

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 37 (1928)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 6
BASEL, 9. Februar 1928

N^o 6
BALE, 9 février 1928

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Siebentunddreissigster Jahrgang
Trente-septième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riessen

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

J. Fedier-Christen

Besitzer des Central-Hotel Fedier
Andermatt

am 1. Februar nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren gestorben ist.

In Meran (Italien) verstarb im Alter von 75 Jahren unser Mitglied Herr

Leopold Bermann-Pollak

Besitzer des Hotel Edelweiss
St. Moritz.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Schon wieder eine Umgehung des Gesetzes betr. Beschränkung von Hotelbauten

Kaum hatten wir uns hier mit der Angelegenheit des Apartment-House in Zürich zu beschäftigen, erhalten wir die Meldung von einem neuen derartigen Bewilligungsfall. Die Sache spielte sich diesmal im Kanton Graubünden ab, wo dem Gesuch des Hrn. Leo Betzen, in seinem Hause Surpunt zu Davos einen Pensionsbetrieb einzurichten zu dürfen, vom Kleinen Rat, d. h. der Kantonsregierung, entsprochen wurde.

Bei der Behandlung dieses Bewilligungsgesuches spielte eine ausschlaggebende Rolle die Frage, ob das Haus Surpunt schon bisher der gewerbemässigen Beherbergung von Fremden gedient habe oder nicht. Die interessierten Gewerkekreise, die Vereinigung der Davoser Pensionen, verneinten dies, indem sie geltend machten, aus dem Umstande der Vermietung möblierter Wohnungen an Dritte und aus der Tatsache, dass ein Untermieter des Hauses Tischgäste gehalten habe, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, könne noch nicht das Bestehen einer gewerbemässigen Fremdenbeherbergung abgeleitet werden, da den Mietern und Gästen nicht das geboten wurde, was sie gemeinhin im Hotel oder in der Fremdenpension vorfinden. Ferner wurde darauf aufmerksam gemacht, dass Ende Dezember 1927, also zur Zeit der Winterhochsaison, noch 30% der Bettenzahl in den Davoser Pensionen unbesetzt seien und ein Bedürfnis nach Vermehrung solcher Betriebe daher nicht bestehe.

Auf den entgegengesetzten Standpunkt stellte sich dagegen der Gemeindevorstand von Davos, der die bisherige Verwendung des Hauses Surpunt zur gewerbemässigen Beherbergung von Fremden, im Ausmass

Zu unserer „Illustrierten Beilage“

Unserem Blatte wird, heutigen Bedürfnissen gemäss, inskünftig nun auch eine periodisch erscheinende „Illustrierte Beilage“ mit Bildern und Text in Kupferdruck angegliedert.

Im Vordergrund des Interesses stehen hierfür kurze Textbeiträge mit gediegenen Illustrationen über alle Neuheiten des Hotelfaches, als: Baukonstruktion, Architektur, Inneneinrichtung, sanitäre, hygienische und betriebstechnische Anlagen (Toilette, Heizung, Küche, Lift, Wäscherei, Hausteleskop, Lichtsignalanlagen etc.), künstlerische Ausgestaltung d. Gesellschafts- und Speisesäle, Empfangsräume (Halle), Zimmer- und Wandschmuck, Verkehrsmittel (Autobus) usw. Die Beilage dient somit in erster Linie der Aufklärung und soll dazu beitragen, unsere Leser über charakteristische Entwicklungsformen aller Gebiete des modernen Hotelwesens auf dem laufenden zu halten.

Um die „Illustrierte Beilage“ wirklich sachgemäss zu gestalten, sind wir selbstredend genötigt, auf die Mitarbeit der in der Praxis stehenden Fachleute abzustellen und ersuchen daher die Hotels zu Stadt und Land, uns gute Photographien charakteristischer fachtechnischer Neuerungen ihres Betriebes zur Verfügung zu stellen, die wir je nach Bedarf und Eignung verwenden werden. Es muss sich aber um wirklich sehenswerte Objekte handeln, die als fachliche Neuheit und Vorbild technischer Vorwärtentwicklung angesprochen werden können.

von 20 Betten, als tatsächlich vorliegend, erachtete und gestützt hierauf das Gesuch befürwortete, da aus der Umwandlung des Hauses in einen Pensionsbetrieb eine Vermehrung der Gastbettenzahl am Kurort nicht eintrete. Auf dieses Gutachten der Gemeindebehörde hat dann auch die Kantonsregierung abgestellt und die nachgesuchte Bewilligung unter der Voraussetzung erteilt, dass die bisherige Bettenzahl (20) des ganzen Hauses nicht überschritten werde.

Demnach eine abermalige Umgehung des Bundesgesetzes, das doch s. Zt. geschaffen wurde, die notleidenden Gastbetriebe während einer beschränkten Übergangszeit vor unnötiger Konkurrenz zu schützen. Die Vermehrung um bloss 20 Betten ist ja allerdings gering, allein es handelt sich hier weder um Personen noch um Zahlen, sondern um die Konstatierung, dass mehr und mehr die Tendenz einreisse, auf Grund oft einseitiger und subjektiver Einstellung von Gemeindebehörden Neu- und Erweiterungsbauten zu bewilligen, während die Stellungnahme und Proteste der Berufsorganisationen, d. h. der Fachwelt, ganz einfach negligiert werden.

Nach Bern, Freiburg, Tessin, Basel und Zürich nun auch noch Graubünden, ein wichtigstes Zentrum des Gastgewerbes! Wahrlich, es darf niemand wundern, wenn in dieser Sache das Vertrauen der Hotellerie in die Objektivität der verantwortlichen Behörden rapid schwindet und man sich in unsern Kreisen besorgt zu fragen beginnt, ob das Gesetz betr. Einschränkung von Hotelbauten denn eigentlich nur geschaffen worden sei, um bei jeder passenden Gelegenheit umgangen zu werden?

Krankheit und anderes aus der Hotellerie

Unter diesem Stichwort wird uns zum Thema „Ausbleiben angemeldeter Gäste“ von einem Vereinsmitglied in der Zentral-schweiz geschrieben:

Die unbekannt Grösse „Krankheit“ bildet vielfach den Entschuldigungsgrund für den Nichtbezug zum voraus reservierter Zimmer. Ich habe über das Wort „Krankheit“ im Laufe des Winters sehr viele Studien machen können und mich oft gefragt, was das eigentlich heissen soll und warum man immer bei Abbestellungen „Krankheit“ angibt. Dabei gelangte ich zu folgenden Erfahrungen.

Ich hatte im August zwei sehr schöne Badezimmerwohnungen für eine grosse Familie fest bestellt erhalten und ganz selbstredend darüber nicht weiter verfügt. Eine kleine Anzahlung wurde mir vom Gaste angeboten, die ich annahm, da ich schon früher in Sachen recht unangenehme Erfahrungen einzustecken hatte. Vier Wochen vor Ankunft bekam ich dann eine Abbestellung wegen Krankheit, mit der Bitte um Retour-sendung der Anzahlung unter event. Berücksichtigung ergangener Kosten. Die Retour-sendung der Hinterlage als galanter Hotelier war für mich selbstverständlich, da ich mir sagte, eventuell kann die Familie doch ein anderes Jahr kommen. Immerhin erwuchs mir aus der Abbestellung etwelcher Schaden, hätte ich doch die Wohnungen während der langen Zeit der Reservierung einige Male anderweitig vermieten können. — Krankheit!

Ein anderer ähnlicher Fall betrifft ebenfalls eine Schweizer Familie, die auch Badezimmerwohnung bestellt hatte für die Zeit der Hochsaison mit vollständig besetztem Haus und dann telephonisch wegen Krankheit abbestellte. Das Depot musste ich nicht retoursenden, da ich keines erhalten; dagegen blieb die Wohnung während vier Tagen unbesetzt.

Ein dritter Fall von Krankheit! Die betreffende Familie kam einige Tage später, an als vereinbart und war sehr erzürnt, als die Wohnung, die sie bestellt hatte, nicht am Tage der Ankunft frei war.

Ich kenne den Paragraphen ganz genau, der besagt, dass wegen „Krankheit“ jeder Vertrag aufgehoben werden kann, aber unwillkürlich fragte ich mich doch, ob denn alle diese „Krankheiten“ auch auf Wirklichkeit beruhen, denn ausser den angeführten Fällen hatte ich noch eine Reihe, allerdings weniger gravierende, d. h. weniger schädigende telegraphische Absagen wegen „Krankheit“ zu verzeichnen.

Die Witterung des laufenden Winters war vom 15. Dezember bis Mitte Januar sehr ungünstig und es wurde darüber durch die offiziellen Bulletins der Schweiz. Verkehrszentrale in den schweizerischen und ausländischen Zeitungen wahrheitsgetreu berichtet. Ob dies vielleicht die Ursache so vieler „Krankheiten“ war, entgeht meiner Kenntnis, ist jedoch anzunehmen. — Wir haben vergangenen Sommer viele Klagen über Hoteliers vernehmen müssen, wenn aber solche Krankheiten in solcher Anzahl vorkommen, dann soll man es dem Hotelier nicht verübeln, wenn er selbst auch einmal „krank“ wird.

Jeder Kollege wird diesen meinen Stosseufzer verstehen!
H. H.

Zurückhaltung geboten!

Auf dem Zirkularwege wird gegenwärtig seitens der „Deutschen Reisevereinigung E.V.“ Leipzig N. 22, bei den schweizer. Hotels der Mitgliederfang betrieben, mit der Zu-

sicherung, den Häusern, die der Vereinigung beitreten, regelmässig Gäste zuzuwenden. Als Jahresbeitrag wird der Betrag von 20 Reichsmark genannt und, offenbar um die Sache auszumücken, die Behauptung aufgestellt, die Vereinigung stehe in Interessengemeinschaft mit der Deutsch-dänischen Reisevereinigung, dem Deutschen Reisebund und der neugegründeten Deutsch-Amerikanischen Reisevereinigung in New York. Dagegen fehlen Angaben über die Organisation, die bisherige Tätigkeit und über die Gesellschaftskreise, aus denen sich die Klientel der Vereinigung rekrutiert.

Auf Ersuchen aus Mitgliederkreisen haben wir uns an massgebender Stelle über die Leipziger Firma erkundigt und keine günstigen Auskünfte erhalten. Die Firma scheint lediglich das Aushängeschild für einen Herrn Willy Hirsch zu sein, der bis vor einigen Monaten unter seinem Namen ein Reisebureau betrieb und sich nun als Vorstand der hier in Frage stehenden „Deutschen Reisevereinigung“ ausgibt, die übrigens im Vereinsregister nicht eingetragen ist.

Nach dem Vorstehenden brauchen wir unsern Mitgliederheros nicht noch extra zu sagen, wie sie sich gegenüber den Anträgen der Leipziger Firma zu verhalten haben.

„Pressa“ Köln 1928

An dieser Stelle ist bereits verschiedentlich auf die Internat. Presseausstellung vom Mai-Oktober in Köln aufmerksam gemacht worden. Angesichts der propagandistischen Bedeutung der Ausstellung wurde Ende November an einer Konferenz in Zürich, an der neben der Presse, den Bundesbahnen, der Schweizer. Verkehrszentrale und andern Verkehrsinteressenten auch die Hotellerie vertreten war, die Beteiligung der Schweiz beschlossen und einige Wochen später ein dreigliedriges Exekutivkomitee bestellt mit dem Chef des Publizitätsdienstes S. B. B., Herrn Thiessing, als Vertreter der Verkehrsinteressenten.

Nunmehr wird seitens der Schweizer. Ausstellungskommission für die „Pressa“, deren Geschäftsleitung bei der Schweizer. Zentrale für Handelsförderung in Zürich liegt, durch Versendung von Anmelde-formularen zur Beteiligung aufgefordert, weshalb wir uns veranlasst sehen, heute etwas eingehender auf die Veranstaltung hinzuweisen. Vorab sei bemerkt, dass der Schweizer. Bundesrat in Würdigung der mit der Ausstellung verbundenen Interessen und angesichts der Beteiligung aller wichtigen Staaten eine Subvention von Fr. 25,000 an die auf Fr. 90,000 veranschlagten Kosten der Schweizer Abteilung gewährt hat. Bundesbahnen und Verkehrszentrale haben ihre Beteiligung ebenfalls zugesagt, während der Zentralvorstand unseres Vereins an seiner letzten Sitzung einen Beitrag von Fr. 3000 à fonds perdu beschloss, unter der Voraussetzung allerdings, dass nicht wiederum die Verkehrsinteressenten die Hauptlast zu tragen haben, sondern auch die Presse und verwandten Berufsarten sich angemessen beteiligen.

Diese Voraussetzung scheint sich zu verwirklichen. Der Schweizer. Zeitungsverlegerverein und der Verein der Schweizer Presse haben die Aufgabe übernommen, in Kollektivdarstellungen die Gesamtheit unseres nationalen Zeitungswesens den Besuchern der Ausstellung eindrucksvoll vor Augen zu führen. Ausserdem werden einzelne Zeitungen, Zeitschriften, Verlage, Buchdruckereien etc. als Einzelaussteller auftreten, wobei sie sich des Einzelstandes, Boden- oder Wandflächen, Vitrinen oder

der Anzeige im Sonderkatalog der Schweizergruppe bedienen können, der ein sehr günstig gelegener Raum im sogen. „Staatenhaus“ überlassen wird. Für die Verkehrskreise ist vorwiegend das Mittel des Plakates vorgesehen, doch kommen für sie sowohl für die Presse eventuell auch Filmvorführungen in Frage.

Wie wir hinsichtlich der Kosten dem uns vorliegenden Anmeldeformular für Einzelausssteller entnehmen, stellt sich der Preis für Wandflächen bis 3,20 m Höhe und 1,40 m Breite auf Fr. 3,20 in der Kojenabteilung des Nordhauses, auf Fr. 300 pro Laufmeter im Kongresshaus, während die Kojenpreise je nach Grösse, Lage und Einfassung (Vitrine) zwischen Fr. 550 und 700 variieren. Der Raum für ein Plakat in der Plakatausstellung wird mit Fr. 300 bis 400 berechnet. Auf diesen Preisen geniessen die Mitglieder der subventionierenden Verbände einen Spezialrabatt von 10 Prozent, worauf die Mitgliedschaft S. H. V. und weitere Verkehrskreise besonders aufmerksam gemacht seien. Ferner ist die Versicherung der Ausstellungsgüter einschliesslich Vorlagerung, Ausstellung, Nachlagerung und Transport in den Preisen inbegriffen.

Da während der Ausstellung verschiedene Kongresse, Versammlungen und eine Grosse Zahl Festanlässe zur Durchführung gelangen, ergibt sich dank des vorauszusehenden starken Besuches eine grosse Reklamewirkung auch für unser Land und seinen Fremdenverkehr. Allfällige Interessenten wollen sich daher raschmöglichst mit der „Schweizer. Zentrale für Handelsförderung“, Börsenstrasse 10, Zürich, in Verbindung setzen, bei der alle näheren Informationen über das Ausstellungsreglement, die Ausstellungsbedingungen, Einlieferungsfristen etc. erhältlich sind.

Frage u. Antwort aus unserem Leserkreis
(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

Antwort zu Frage Nr. 15: Neue Wege im Detail-Weinhandel.

Diese neuartige Konkurrenzierung der Hotels und Wirtschaften durch Grosswarenhäuser und gewisse Weinhandlungen ist nicht nur in Zürich und der Ostschweiz, sondern auch in andern

Schweizerstädten und Umgebung aufgefallen. Es handelt sich um eine empfindliche Schädigung namentlich der Gastwirtschaften mit Weinhandlung oder mit dem sogen. Verkauf „über die Gasse“. Rechtlich ist dieser zutreffend als „illoyal“ bezeichneten Konkurrenz kaum beizukommen, doch dürfte es sich vielleicht empfehlen, diejenigen Marken, die auf dem bezeichneten Wege zu derart spottbilligen Preisen an Private offeriert werden, einfach zu boykottieren. Auch Weinhandlungen, die sich zu derlei Konkurrenzmanövern hergeben, sollten aus der Liste der Hotelierfirmen gestrichen werden. Vielleicht besitzen sie sich dann eines Besseren! M. J.

Frage Nr. 17: Schäden zufolge Unvorsichtigkeit der Gäste.

Kann man einen Gast verantwortlich machen, wenn derselbe in 1800 Meter Höhe nachts das Fenster seines Zimmers offen hält und eigenhändig die Heizung ganz abstellt und wenn dann demzufolge der Heizkörper springt und das Zimmer durch das Wasser beschädigt wird? Im Zimmer befand sich kein Anschlag, der den Gast hierüber orientierte. Es handelt sich um Warmwasser-Zentralheizung. G. H.

Technische Rundschau

Der Elektrokarren beim Hotelgepäcktransport.

(El.) Der Titel wirkt vielleicht auf den ersten Blick befremdend, weil es in der Regel als selbstverständlich betrachtet wird, dass der bekannte Hotelomnibus nicht nur die Gäste, sondern auch ihr Gepäck aufnimmt, so dass sich ein weiteres Fördermittel für das Gepäck erübrigt. Die nähere Betrachtung zeigt aber, dass bei grösseren Hotels im Omnibus aus mehreren Gründen im allgemeinen nur das leichte Handgepäck der Gäste mitgeführt werden kann, während der Transport der grösseren Stücke besonders Fahrten vorbehalten bleibt. Der Hinweis auf den mit dem Auf- und Abladen des grossen Gepäcks verbundenen Zeitverlust, der für die Hotelgäste gleichbedeutend mit langweiliger Wartezeit ist, sowie auf die Tatsache, dass die Tragfähigkeit eines Omnibusverdeckes eine obere Grenze hat und dass Koffer wie Körbe sich bedeutend einfacher auf einem Plattform- bzw. Brückenwagen verstauen lassen, als auf dem Dach eines Omnibus, möge genügen. Die elektrotechnische Spezialindustrie hat bereits vor einiger Zeit für die Gepäckförderung im Hotelbetrieb besondere Elektrokarren geschaffen, deren Tragfläche als flache Ladebrücke mit hinunterklappbaren Seitenwänden ausgebildet ist. Und die Praxis hat gezeigt, dass dieses neue Transportmittel auf seinem Arbeitsgebiet ganz vortreffliche Dienste leistet. Die ausgesprochenen Passantenhotels mit einem täglichen starken Passantenwechsel haben grosse Gepäckmengen zu befördern. Bei Kurhotels liegen die Verhältnisse zwar günstiger, dafür aber bringen die Gäste gewöhnlich wesentlich mehr Gepäckstücke mit, namentlich, wenn ein längerer Aufenthalt vorgesehen ist. Hervor-

zuheben ist die einfache Bedienung und die ständige Betriebsbereitschaft. Fachpersonal ist nicht erforderlich. Selbstredend müssen die Akkumulatoren jeweils rechtzeitig aufgeladen werden. Diese Arbeit vollzieht sich aber mit den heutigen Ladeeinrichtungen sozusagen automatisch und natürlich während der Nacht, damit der billige Nachtarif ausgenutzt werden kann. Man braucht die Batterie nur einzuschalten; nach erfolgter Aufladung, die keiner Überwachung bedarf und etwa 4½ bis 6 Stunden erfordert, schaltet sie sich dann selbsttätig ab. Wenn wir noch die Abwesenheit von feuergefährlichen Betriebsstoffen und den geringen Raumbedarf nennen, so dürften alle wichtigen Vorzüge des Elektrogepäckkarrens erwähnt sein, alle bis auf einen: die Wirtschaftlichkeit.

Darüber aber wollen wir lieber die praktische Erfahrung sprechen lassen. In einem grossen deutschen Kurhotel mit 150 Zimmern und 250 Betten besorgte ursprünglich ein Pferdgespann nebst mehreren Hausdienern den Gepäcktransport. Dieses Verfahren passte dem Hotelier auf die Dauer nicht. Er schaffte deshalb einen Elektrokarren an, mit dem er während einer drei Monate dauernden Saison folgende Erfahrungen machte. Die Gäste verweilten durchschnittlich 14 Tage, so dass sich ein täglicher Wechsel von 20 Personen ergab. Da je Person im Mittel mit 35 kg Gepäck zu rechnen ist, waren durchschnittlich jeden Tag 700 kg vom Bahnhof nach dem Hotel und ebensoviel in umgekehrter Richtung zu befördern. Dafür konnte die bahnmässig festgesetzte Taxe von 5 Pfennig je Kilogramm erhoben werden. Das Hotel hatte also aus dem Gepäcktransport allein eine Tageseinnahme von Mk. 70.—, was in hundert Tagen Mk. 7000.— ausmachte. Nach Abzug sämtlicher Unkosten (Löhne, Strom, Wartung des Wagens usw.) verblieb noch eine Summe, die die Anschaffungskosten des Elektrokarrens wesentlich überstieg. Der Kauf machte sich also schon im Laufe der ersten Saison voll bezahlt. E. B.

Sektionen

Hotelier-Verein Lugano.

Diese Sektion bestellte in der letzten Generalversammlung ihren Vorstand für die Amtsperiode 1928/29 und wählte infolge Demission des Herrn Ad. Zähringer, Mitglied des Zentralvorstandes S. H. V., zum Präsidenten Herrn Innocente Cereda. Als Vizepräsident wurde ernannt Herr Guido Clericetti, als Sekretär Herr Walter Fassbind, als Kassier Herr Hermann Wyss-Meisser, als Beisitzer die Herren Ad. Zaehring und E. Huhn und als Rechnungsrevisoren die Herren Ritschard und H. Müller.

Kleine Chronik

Matten b. Interlaken. Das Hotel Alpina wird am 1. März nächsthin von Herrn A. Haury aus Seengen (Aargau) übernommen.

Wattwil (St. Gallen). Das Hotel Toggenburg, das in den letzten Monaten durchgreifenden Renovierungen unterzogen wurde, ist um den Preis von Fr. 175,000 an Herrn Bader aus Mariastein verkauft worden. Der bisherige Besitzer Fr. Fenner erwarb das Kurhaus Dicken bei Ebnat.

Sportverband Davos. (S. V. Z.) Sämtliche Wintersportvereine von Davos haben eine umfassende Sportorganisation, unter dem Namen Sportverband Davos gegründet. Dieser Verband dient der Zusammenfassung und Vereinheitlichung des gesamten Sportlebens in Davos.

Hotelfachschule Union Helvetia in Luzern. Das Unterrichtsprogramm dieser Schule sieht als nächste Kurse vor: den zweimonatigen Frühjahrskurs für allg. Fach- und Sprachunterricht, einen fünfwoöchigen Elementar-Servierkurs und einen vierwöchigen Abschlusskurs, einen Kochkurs, verschiedene einwöchige Spezialkurse für Zuckerverarbeitung, Entremets, Weinkunde und Kellerwirtschaft, Vergl. den Inseratenteil.

Auslands-Chronik

† Rudolf Sendig.

Am 28. Januar ist der Senior der deutschen Hoteliers, Rudolf Sendig, in Bad Schandau gestorben, nachdem er am 7. Januar noch in anscheinend körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Die reichsdeutsche Fachpresse widmet dem hervorragenden Fachmanne und hochstehenden Menschen tiefempfundene Nachrufe.

Neues Grosshotel in Manchester.

In Manchester soll nach Berichten englischer Blätter demnächst mit dem Bau eines Grosshotels begonnen werden, das ¼ Million Pfund Sterling kosten, 300 Fremdenbetten, eine Garage für 1000 Wagen und im Parterre ausserdem eine Reihe Geschäftslokale erhalten soll. Auch dieses Projekt zeigt, wie die Hotelbauten in Grossstädten immer mehr auf die modernen Verkehrs- und Verhältnisse eingestellt werden.

Amerikanisches Geld in der deutschen Hotellerie.

In Nordwestdeutschland ist die Gründung einer Deutschen Hotelgesellschaft in Vorbereitung die die Hypothekenkredit der beteiligten Hotels überantwortet werden sollen, auf Grund derer eine amerikanische Anleihe aufgenommen werden soll. Die Hotelgesellschaft würde die Kapitalien an die einzelnen Hotels wieder ausleihen und ist als Treuhänderin des amerikanischen Geldgeberkreises gedacht. Voraussetzung für das Zustandekommen ist, wie die

Gebrüder Nathan, Hamburg 36
Spezialität: Sport-, Sylvester- u. Karnevalmenüs



CURAÇAO
CHERRY BRANDY
LIQUEURS
Wynand
Fockink

Bezugsquellennachweis durch
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., Basel
Schweiz. Generaldepot

Zu verkaufen
wegen Todesfall bestrenommiertes, gut gehendes
Hotel
u. Restaurant
in ausgezeichnete Lage gegenüber Bahn- und Schiffstation. Jahresbetrieb. 65 Betten, Autogarage und Dependance. Familienverhältnisse bedingende baldige Abgabe auch unter Verkehrs- und Schatzungsamt.
Anfragen unter Chiffre O. F. 2421 B. an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Preisabschlag auf
OLIVENÖL **ARACHIDÖL**
Olivenöl Haus B & E Mandl & Co. Luzern
Unbestritten die feinsten Öle des Marktes, aber so preisgünstig, dass jedes Hotel sie sich leisten kann.

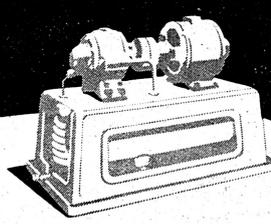
Die Forellenzucht, Brunnen
(Vierwaldstättersee)
Telephon 80, Brunnen Telegramm-Adresse: Forellenzucht Brunnen
liefert prompt laufend und preiswert jede gewünschte Grösse und Menge feinsten lebender sowie geschlachteter und küchenfertiger Portionsforellen.

Rohr-Möbel
Pedimentel in naturweiss oder jede Nuance geräuchert; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel.
„India“ liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog oder geschehenen Modellen.
Rohr-Industrie Rheinfelden

Für die bessere Kundschaft
brauchen Sie heutzutage eine moderne Autogarage mit solitem, leicht zu bedienendem, praktischem Verschluss. Wir empfehlen Ihnen: Rolläden und Basculis-Tore.
Hartmann & Co., Biel. [34s]

ZENTRAL HEIZUNGEN
Ventilations-, Tropfungs- & Warmwasserbereitungsanlagen.
MOERI & CIE LUZERN

Frigorotor
Sulzer
MODELL FA



Die automatische
Rotations-Kleinkältemaschine
für jedes Gewerbe
mit Leistungen von 500-20,000 Cal./h
Für jeden Antrieb und jede Stromart

direkt gekuppelt ventillos, gasdicht betriebssicher billig im Betrieb preiswert in der Anschaffung
automat. Schmierung, autom. Regulierung, richtige, zweckmässige Kälteverteilung mit oder ohne Kälteaufspeicherung

Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich
GEBRÜDER SULZER, Aktiengesellschaft, WINTERTHUR

COUVERTS ORFÈVRERIE
Christofle
LA MARQUE PRÉFÉRÉE DES GRANDS HOTELS
RÉPARATIONS ET RÉARGENTURE SUR TOUTES MARCHÉS
USINES À PARIS - S^t DENIS - MILAN - PESEUX - NEUCHÂTEL
DEVIS SUR DEMANDE ET SANS FRAIS PAR:
M^r HANS HERZOG, 5 BERGLISTRASSE, LUCERNE
TEL. 19.81
REPRÉSENTANT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE

HOTELIERS!
Demandez-nous une démonstration de notre nouvelle
SERRURE MULTIPLEX
aux multiples et merveilleuses combinaisons offrant sécurité à votre clientèle
MAXIMUM DE SÉCURITÉ
FICHET S. A., GENEVE
1, Rue du Grütli
Représentants:
ADRAG S. A., BALE, 4, Elisabethenstrasse
IWAN STUSSY, LUCERNE, 4, Reckenbühlstrasse

„Voss-Z.“ berichtet, eine Beanspruchung in Höhe von mindestens 15 Millionen Reichsmark. In dem Bezirk Nordwestdeutschland ist bereits ein Bedarf von 7,5 Millionen Mark angemeldet worden.

Autotourismus

Vom internationalen Autoverkehr. Grenzübertritte im Jahre 1927.

Die vorübergehende Einfuhr von Personenautomobilen in die Schweiz hat 1927 gegenüber den Vorjahren erheblich zugenommen, vor allem in der Kategorie derjenigen Tourenwagen, die sich der provisorischen Eintrittskarte bedienen. Das Zahlenverhältnis ist:

	1925	1926	1927
Fünftägige provisorische Eintrittskarte	16.177	25.716	43.478
Triptyk	15.078	19.171	27.762
Freipass	5.125	5.100	5.714
Total	36.380	50.047	78.954

Ausstellungswesen

Fachausstellung für das Gastwirts-, Hotel- und Kaffeesiedergewerbe Innsbruck 1928.

Diese Ausstellung findet vom 6. bis 13. Mai anlässlich der Hauptversammlung der gastgewerblichen Genossenschaftsverbände Österreichs in Innsbruck statt. Das Ausstellungsprogramm umfasst: I. Industrie, Handel und Gewerbe, II. Lehrausstellung, III. Kochkunstausstellung, IV. Muster-Landgasthof im Betrieb und V. Gastwirtschule.

Kleine Totentafel

Zürich. Hier verschied im Alter von 50 Jahren nach längerer Krankheit Herr Franz Kugler, der verdiente Leiter der Fachschule des Schweizer Wirtesvereins in Zürich und eifriger Förderer des beruflichen Bildungswesens.

Verkehr

Schweizer Bundesbahnen.

Wie wir dem Bericht der Generaldirektion an den Verwaltungsrat S.B.B. über Ihre Geschäftsführung im III. Quartal 1927 entnehmen, liefen in der Berichtsperiode von 133 Einsendern aus Personalkreisen Vorschläge für die Vereinfachung, Verbesserung oder Verbilligung des Betriebes ein, die sich Mitte Dezember noch in Prüfung befanden. — Deren Behandlung und Erledigung dürfte wohl allgemein interessieren.

Der im Jahre 1921 mit der „Europäischen Güter- und Reisegepäck-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ abgeschlossene Vertrag über Ge- packversicherung ging am 31. Dezember 1927 zu Ende. Da eine Einigung über die Bedingungen der Fortsetzung des Vertragsverhältnisses nicht zustande kam, hat die Generaldirektion mit der „Helvetia“, Schweizer Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt in Zürich einen neuen Vertrag betreffend die Versicherung von Reisegepäck und Expressgut auf den Bahnhöfen und Stationen der S.B.B. abgeschlossen.

Im I.—III. Quartal 1927 beförderten die S.B.B. 82 Millionen Reisende gegen 77 Millionen im Vorjahr und 75 Millionen im Jahre 1925. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen in den drei Vierteljahren: 1927 Fr. 110,9 Mill., 1926 Fr. 107,4 und 1925 Fr. 109,5 Millionen. Der Ertrag von 1925 wurde demnach im letzten Jahre nur knapp überschritten.

Der Bestand der S.B.B. an elektrischen Lokomotiven und Motorwagen betrug auf 30. September 1927 340 Stück.

Elektrifizierung der S.B.B.

Die Elektrifizierungsarbeiten auf der Linie Winterthur-Romanshorn-Rorschach werden zurzeit mit Hochdruck gefördert. Man hofft, die neue Traktion auf der Strecke zum 15. Mai II. Jahres aufnehmen zu können.

Kühlanlagen im Bahnhof Genf.

Auf Anfang Mai soll im Bahnhof Cornavin in Genf ein Kühlager modernster Konstruktion eröffnet werden, an dessen Bau sich neben ausländischen und schweizerischen Handelsfirmen auch die Bundesbahnen mit Fr. 200.000 beteiligen. Dieser „Kühlbahnhof“ erhält in einem dreistöckigen Bau Maschinenanlagen, Aus- und Einladevorrichtungen und 26 Kühlkammern mit 1806 Quadratmeter Bodenfläche und 6500 Kubikmeter Rauminhalt. Die Kühlräume sind eingerichtet für die Einlagerung von Fleisch, Geflügel, Fischen, Milch, Butter, Käse, Eiern, Früchten, Getreide, Saatkartoffeln. Bier in Fässern usw. Je nach Art der Waren werden in den einzelnen Räumen Temperaturen von — 10 bis +10 Grad erzeugt; eine besondere Wärmeabteilung soll für das Ausreifen von Bananen eingerichtet werden. Ein Park von Kühlwagen sorgt für den geeigneten Transport der Waren. Für später ist der Ausbau der Anlage bis zum Fassungsvermögen von 3300 Tonnen Waren vorgesehen.

Reisechecks für die Schweiz.

(S.V.Z.) Um dem deutschen Reisepublikum entgegenzukommen, hat der Schweizerische Bankverein im Einvernehmen mit der Schweizer Oberpostdirektion ein Abkommen mit der Dresdener Bank getroffen, wonach an Reisende aus Deutschland Reisechecks abgegeben werden, die bei sämtlichen schweizerischen Poststellen (ca. 3600 an der Zahl) eingelöst werden können. Die Checks gelangen in Heftchen von je 10 Stück zu Fr. 50 — oder zu Fr. 100 — je nach Wunsch zur Ausgabe. Die vom Käufer zu entrichtende Kommission ist auf 1/2% festgesetzt. Als Vorsichtsmaßregel für den Fall des Verlustes oder der Entwendung müssen die Reisechecks vom Käufer bei der Empfangnahme unterschrieben

werden. Die Einlösung erfolgt nur nach Vor- nahme einer zweiten Unterschrift, so dass eine missbräuchliche Benützung in weitgehendem Masse erschwert wird. Durch die Möglichkeit, die Checks an jeder schweizerischen Poststelle einzulösen, sind diese Checks geeignet, Banknoten zu ersetzen.

Werbeliteratur.

All about Switzerland.

Mit der Januar-Nummer 1928 tritt die von der Agentur der S.B.B. in New York heraus- gegebene Reisezeitschrift „All about Switzer- land“ in den fünften Jahrgang ein. Das an- sprechende Bild auf dem Umschlag kündigt schon den nahenden Frühling an. Den Inhalt bilden in der Hauptsache eine Würdigung der Vorteile der Bundesbahnelektrifikation, eine kurze Biographie von Herrn Bundespräsident E. Schulthess (mit Bild), ein Hinweis auf die 100. Wiederkehr des Geburtstags Henri Dunants, des Gründers des Roten Kreuzes, eine Beschreibung der schwarzen Madonna zu Einsiedeln und eine Skizze über das Alphorn. Interessante Verkehrsnotizen ergänzen den Inhalt des mit schönen Bildern geschmückten Heftes.

Fremdenfrequenz.

Arosa. Per Ende Januar zählte der Kurort Arosa 2800 ständige Gäste.

Basel. Im Laufe des Monats Januar sind in Basel 13,637 Fremde abgestiegen, gegen 12,916 im Januar 1927.

Davos. Per 21./22. Januar verzeichnete die Davoser Fremdenstatistik 5476 Hotelgäste gegen 5307 zum gleichen Termin des Vorjahres.

St. Moritz. Die Fremdenstatistik vom 28. Januar meldet 4852 anwesende Gäste (1927: 4433). Totalfrequenz dieses Winters bis 28. Januar 12,785 Personen, gegen 12,162 Personen im Vorjahr.

Freiburg. Laut der amtlichen Statistik sind im Laufe des Jahres 1927 in den Hotels der Stadt Freiburg 15,465 Fremde abgestiegen. (1926: 14,036, 1925: 14,719.) Die Schweiz- ist mit 12,685 Personen vertreten, das Ausland mit 2800, darunter Frankreich mit 860 und Deutsch- land mit 723 Gästen.

Vermischtes

Zur Dienstbotennot

(O. T.) Dazu äussert sich eine Hausfrau in „Die Republikanerin“ Beilage zu Nr. 26 vom 21. Januar 1928 der „Schweizerischen Republikanischen Blätter“, in bemerkenswerter Weise. Nachdem sie festgestellt hat, dass die Dienstboten im allgemeinen in der Schweiz gut und anständig behandelt werden und auch bezüglich der Ent- löhnung nicht schlecht gestellt sind, fragt sie nach den Ursachen der Dienstbotennot. Der

Hauptgrund der Flucht vor dem Diensten sei nicht die Behandlung, sondern der Hunger nach Freiheit und Unabhängigkeit, die Sucht, sich elegant zu kleiden. Es gebe immer weniger Töchter, die sich nicht schämen, Hausarbeiten zu verrichten und sich in allen Zweigen derselben auszubilden. Und doch sage der grösste deutsche Dichter, Goethe: „Dienen lerne beizeiten das Weib!“

Das Elend in den meisten Ehen komme natur- gemäss daher, dass die jungen Mädchen, aus Fabrik- oder Bureaudienst kommend, keine geordnete Haushaltung führen können und dass ihnen in vielen Fällen die Lust dazu völlig abgehe. In solch einem Heim, das dann eben kein Heim für den Mann bedeute, fühle sich der- selbe nicht wohl und suche Ersatz im Wirtshaus, wo er bald heimisch werde.

Eine Abhilfe dieser sozialen Not erblickt die Verfasserin des Artikels in der Errichtung von staatlich unterhaltenen Anstalten, in welchen auch unbemittelte Töchter systematischen Unterricht in sämtlichen Hausarbeiten kursweise erhalten würden und fächermässiger Leitung zu brauchbaren Häusmädchen und zu späteren tüchtigen Hausfrauen ausgebildet werden könnten.

Diese Ausführungen verdienen eine allgemei- nere Beachtung.

Lustige Ecke

Gut pariert.

Ein Geologe der neueren Zeit pflegte die Ge- steine, die er in der Vorlesung vorzeigen und besprechen wollte, vorher auf sein Katheder zu legen.

Einst schmuggelte einer seiner Studenten un- vermerkt ein altes Ziegelstück unter diese Sachen. Der Professor hielt seinen Vortrag wie immer und zeigte die verschiedenen Gesteine vor: „Hier ein Stück Granit, dort ein Stück Syenit“, usw. Als er schliesslich zu dem Ziegelstein kam, sagte er, ohne dabei irgendwie aus seiner Ruhe heraus- zukommen: „Und dies, meine Herren, ist ein Stück Unverschämtheit!“

Neue Wörter. Ludwig Uhland war nichts mehr zuwider als die Neubildung von Worten. Eines Abends kam am Stammtisch die Rede auf dieses Thema, und einer aus der Runde sprach entschieden gegen Uhlands Ansicht, indem er ausführte, dass Platen das Wort „bediademt“ gebraucht habe. Auf dem Heimweg in recht vorgerückter Stunde passierte es dem gleichen Freunde, dass er mehrmals verdächtig stolperte. Da sagte Uhland gemühtlich: „Du bist wohl bediademt, mein Lieber...?“

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Auch Ihre Dachrinnen

werden von Fr. 3 — an 2mal mit Ia Oelfarben innen und aussen gestrichen von der Spezialfirma

Steiner & Sohn, Basel

Ochsenengasse 19 - Tel. Birsig 61.66

Butterbrot- Papier

in Rollen und Bogen

A.-G. Jucker-Wegmann

ZÜRICH

Telephon S. 46.74

Hotels Kurhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants

in allen Grössen und Preis- klassen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz

zu verkaufen

Verlangen Sie gratis-Aus- wahl - Preiswürdige ren- table Objekte werden stets gesucht. - Serielle, diskrete Behandlung. - Vielfältige Er- fahrung.

Liegenschaftsbureau A. Mutsch-Keller, Luzern Filialstrasse 3a (vormals in Olten) 22k



Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge

Jeder Art

15 Patente schützen unsere Ausführung

Über 15,000 Anlagen ausgeführt

Aufzüge-Fabrik

Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Unsere bequemen, sehr soliden Stühle für Restaurants



Verlangen Sie unsere neusten reduzierten Preise unter gefl. Angabe der Stückzahl

J. Meer & Cie. MÖBELFABRIK HUTTWIL

Gegründet 1876



Unser Einkaufshaus in Täbris hat uns, die günstige Kon- junktur ausnützend, sehr bedeutende Quantitäten

Orient-Teppiche

zugewandt und zwar hauptsächlich Grössen und starke Qualitäten, die sich für den Hotelbedarf besonders gut eignen. Vergleichen Sie, bitte, unsere Offerte

SCHUSTER & Co.

St. GALLEN — ZÜRICH — TÄBRIS — BERLIN

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!



Das Gesundheits- wasser!

In allen guten Hotels erhältlich

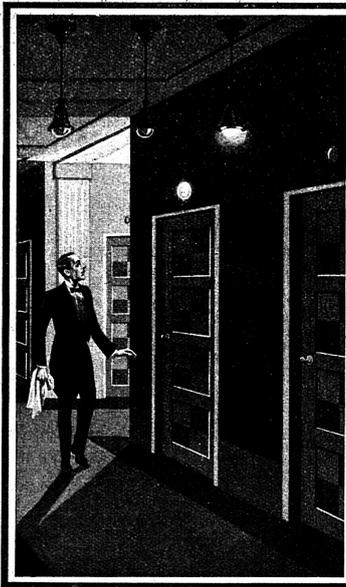


GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

DIRECTEUR

Suisse, très capable, habitué aux maisons 1er ordre en Suisse et Etranger, grande pratique clientèle anglo-américaine, connaissance approfondie allemand, français, anglais, cherche situation à l'année ou saisons Libre départ Avril.

Ecrire sous chiffre G. R. 2232 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



Lichtsignal-Anlagen

für Hotels, Banken und dgl.

Druckschrift auf Wunsch!

Siemens

Elektrizitätserzeugnisse A.G.
Abt. Siemens & Halske, Zürich Lausanne

Gelegenheitskauf:

- 1 Waschmaschine für Unterferuerung mit Kupfertrömmel u. Heisswasser-Reservoir;
- 1 Auswindmaschine mit einem kupfernen Laufkorb von 600 m/m;
- 1 gleiche Maschine mit einem kupfernen Laufkorb von 700 m/m;
- 1 elektrisch heizbare Mänge mit direkt gekuppeltem Elektro-Motor, Walzen-grösse 250—2100 m/m;
- 1 elektrisch heizbare Mänge mit Motor, Walzengrösse 250/1800 m/m.

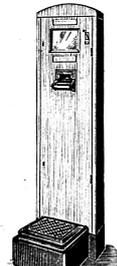
Sämtliche Maschinen sind in allen Teilen neu revidiert und werden mit jeder wünschbaren Garantie abgegeben. Offerten unter Chiffre G. T. 2240 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In ISÈRE 30 km von Grenoble Hotel & Thermal Station

600 m über Meer, 150 möbl. Zimmer und ges. Einrichtung, 30 ha Park, ein blauer **zu verkaufen**, für 142,276 Schweizerfranken. Gefl. Offerten an A. Galliard, Rue Sébastopol, Beziers (France).

Zu verkaufen: Hotel-Omnibus

Marke Opel, 10-plätzig, mit Gepäckgalerie, elektrische Beleuchtung, 13,3 St. HP. Der Wagen ist in sehr gutem Zustande und wird verkauft wegen Betriebs-Umstellung. Preis Fr. 3.800.—. Offerten unter Chiffre B. R. 2234 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Personenwagen
Waren-Automaten
Briefpapier-Automaten
liefern vorteilhaft
Nobs & Co., Thun

Zu pachten event. zu kaufen gesucht

auf kommende Frühjahrs-Saison gutes rentables

Hotel-Restaurant

mit Jahresbetrieb.

Gefl. Offerten unter Chiffre B. Z. 2242 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fremdenhotel oder Fremdenpension

von 30 bis 40 Betten, modern eingerichtet

zu kaufen event. zu pachten gesucht
von fachkundiger, kapitalkräftiger Dame. Genesende oder Zentral-schweiz. Kein Höhenhotel.
Direkte detaillierte Offerten durch Besitzer erhalten unter Chiffre E 1403 lz an die Publicitas Luzern.

Zu verkaufen:

ISOTTA-FRASCINI

3 Zylinder, komplett ausgerüstet, frisch bereitet, Innenbacken - Vierlaufbremse, Karosserie mit Ballon demontable, als Ganzes oder in geschlossenen zu fahren, für Hotel-Luxuswagen sehr geeignet, nur Fr. 9800.—.

Anfragen an
Dietrich Forcarré, Automobile, Brunnengasse 9, Basel

Grand Hôtel

Jura vaudois, 2 saisons, bonne clientèle, 80 chambres à coucher, bien meublée, à vendre. Fr. 320 000.—, moitié de sa valeur. Necessaire fr. 60 000.— environ.
Offres écrites sous Y. 20799 L. à Publicitas, Lausanne.

Sofort zu verkaufen:

Vierwaldstättersee, Hotel 35 Betten

Sehr schönes Haus, Park, wunderbare Lage, Bahnhof S. B. B., Schiff-lände, Garage, Gute und feste Hypotheken. — Offerten unter Chiffre M. T. 2210 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bad & Kurhaus

mit grossem Saalgebäude und weiteren Gebäulichkeiten per sofort ausserordentlich günstig zu verkaufen. Das Kurhaus besitzt Betten für 40 Gäste, ist gut eingerichtet und bietet jüngeren, tüchtigem Fachmann prima Existenz. Dem Kurhaus zugehörig ist eine ca. 20 Jucharten umfassende Landwirtschaft (bis anhin verpachtet), nebst Wäldung, eigener Wasserversorgung etc. Die Liegenschaft würde sich auch als

Ferienheim, Kinderheim od. Anstalt

sehr gut eignen. Notwendiges Kapital ca. Fr. 40.000.—. Interressenten belieben sich zu melden unter O. F. 2897 Z. durch Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

SOMMER-SAISON

Nötiges Personal:

1 Saaltochter, 1 Stütze im Bureau; 1 Saal-lehrtochter; 1 Wäscherin; 1 Küchenmäd-chen; 1 Küchenbursche, junger; 1 Köchin, mob., Chef-Patron; 1 Hausbursche, junger, Klavierspieler od. Handorgelsp. bevorzugt.
Offerten unter Chiffre M. R. 2247 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann

26 Jahre alt, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit prima Referenzen vom In- und Ausland.
sucht Engagement
als Liffier, Conducteur oder Concierge-Conducteur

auf Ende Februar oder Anfang März. — Offerten unter Chiffre S. T. 2255 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:

mit Eintritt Juni

für Sommer- und Wintersaison:

1 Lingerie-Gouvernante; 2 Glätzerinnen; 1 erstes Zimmermädchen; 1 Aus-hilfzimmermädchen; 1 Liffier, 2 Saal-töchter; 1 Zimmerkellner; 1 Commis de rang; 1 jüngerer Gärtner, Eintritt Mai.

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an
Hotel Cresta Palace, Celerina b. St. Moritz.

Sekretär oder Sekretärin

durchaus zuverlässig und selbständig, bewandert in Korrespondenz, Journal, Couponswesen, Maschinenschreiben, Buchhaltung, Kassa und Mithilfe in Reception für mittel-grosses gutgehendes Hotel in Luzern, mit 80—100 Personen

GESUCHT

Englisch und Französisch erforderlich. Nur absolut gewandte, erfahrene Person mit gutem Charakter und netten Umgangsformen, mögen Zeugniskopien, sowie Photo nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre M. E. 2150 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, einsenden

Gesucht, Stelle als

2. Pâtissier

in Hotel oder Tea-Room
H. Waz, Hammerstrasse 127, Basel.

Gesucht

in erstklassiges, mittelgrosses Hotel im Engadin mit Sommer- und Wintersaison einen ganz tüchtigen

Chef de cuisine

und einen sprachgewandten, zuverlässigen und gut präsentierenden

Oberkellner

für Kellerbrigade.
Offerten mit Referenzangaben u. Ansprüchen unt. Chiffre S. D. 2100 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sommer 1928

Wer seine berufliche Vor-bereitung verbessern will, besucht mit Nutzen den

Allg. Fach- & Sprachkurs

Frühjahrskurs (2 Mon.) der Schweiz. Hotelfach-schule in Luzern.
Beginn: 24. April. Reichhaltiges Kursprogramm.
Erste Referenzen. Prospekt.



bei Magen- und Darmkatarrh, Subbrennen, Fätsucht, Leber-Nieren-u. Blasenleiden, Verschleimung jeder Art, Husten, Heiserkeit, Gallensteine, Zuckerkrankheit

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlung- und Apotheken, oder durch die

Passugger Heilquellen A.G. PASSUGG

Viandes fraîches Charcuterie 1er choix

Expédition dans toute la Suisse

E. & Ch. Suter Montreux



Indanthren



Ausruhen und wohlfühlen sollen sich Ihre Gäste!

Das hängt nicht zuletzt von den gut aufeinander abgestimmten Farben der Kissen, Decken, Vorhänge usw. ab.

Kaufen Sie darum bei Bedarf in Textilien aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide immer nur indanthrenfarbige Gewebe; sie trotzen den Einflüssen von Sonne und Wäsche, denn sie sind unübertroffen

waschecht, lichtecht, weilerecht!

Oft schon konnten Sie die Beobachtung machen, dass die beim Einkauf so leuchtend schönen Farben der Stoffe und Garne schon nach kurzer Belichtung in der Sonne oder gar in der ersten Wäsche ihre Pracht einbüssten und unansehnlich wurden. Indanthren enttäuscht Sie nicht! Indanthrenfarbige Gewebe sind in jedem gut. Textilwarengeschäft zu haben.

Zu verkaufen: Hotel

in prächtiger Lage am Vierwaldstättersee mit 50 Betten. Saisonbetrieb April bis Okt. Günstige Zahlungsbedingungen.

Offerten unter Chiffre F. S. 2143 a. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:

Selbständiger Direktor

eventuell mit geschäftstüchtiger Frau, für erstklassiges Sommerhotel (200 Betten) im Wallis. Eintritt ca. 20. April. Gefl. Offerten an Postfach Transit No. 44 Bern.

Gesucht

für grosses Hotel im Ober-Engadin auf kommende Sommersaison

- 1 seriöser, tüchtiger Oberkellner
- 1 fachkund. Economat-Office-Gouvernante
- 1 zweite Lingere, gelernte Weissnäherin, die auch Maschinenstopfen kann
- 2 tüchtige Glätzerinnen.

Eintritt erste Junihälfte.
Offerten nur mit prima Zeugnissen und Bild an Chiffre D. R. 2224 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auf Juni

Aide de réception - Caissier

gesucht.

Nur tüchtige und sprachkundige Bewerber sind gebeten, Zeugniskopien und Photo einzuschicken an:
Hotel Baur au Lac, Zürich.

Größeres Hotel

(200 Zimmer) im Engadin mit Sommer- und Wintersaison

sucht

per Anfang Juni:
1 Aide de réception, 1 Journalführerin, 1 energischen, best-empfohlenen Oberkellner, 1 Saucier, 1 Pâtissier, 1 Entremetier, Commis de cuisine, 1 Kellermeister-Kontrollleur, 1 Etagenportier, Zimmermädchen, Saaltöchter.
Gefl. Offerten unter Chiffre G. R. 2231 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fabrik im Produktionslande

sucht gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision für den Verkauf von

„Edith Friedrichsdorfer Zwieback“

Angebote unter L. St. 3000 an Rudolf Mosse, Bad Homburg.

Köchin

Tüchtige, solide, gesunde Kraft findet gute Stelle in grösserem Tüchtler-Institut. Muss auch in Mehlspeisenküche und Steril-sieren erfahren sein.
Offerten mit Zeugnissen, Lohnansprüchen und wenn möglich mit Bild unter Chiffre P. B. 2253 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Anfangssekretär

22 Jahre, kaufmännisch gebildet, repräsent., mit Sprachkenntn.

sucht Stellung.

Prima Zeugnisse. — Gefl. Offert. unter Chiffre B. N. 2246 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-lehrstelle

gesucht für 16-jährigen fleissigen Jüngling. Antritt nach Wunsch sofort. Offerten unter Chiffre M 303 G an Publicitas St. Gallen.

Concierger

40 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, an sicheres und soliden Arbeiten gewöhnt, mit 12 Zeugnissen und Referenzen des In- und Auslandes.

sucht Saison- oder Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre B. N. 2229 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Notre supplément illustré

Pour se mettre toujours mieux à la hauteur des exigences modernes, notre journal va publier désormais un *Supplément illustré* périodique.

Ce supplément contiendra, expliquées dans un *texte très bref*, des *illustrations appropriées* représentant tous les genres d'innovations créées de nos jours dans la branche hôtelière: constructions typiques, architecture, aménagement intérieur, installations sanitaires et autres (toilettes, chambres de bain, chauffage, cuisines, ascenseurs, buanderies, téléphone interne, signaux lumineux, etc.), ameublement et arrangement artistique des salons, des salles à manger, des locaux de réception, décoration murale, transports (autobus, garages d'hôtels), etc.

Notre *Supplément illustré* a donc avant tout un *but instructif*; il doit contribuer à renseigner nos lecteurs sur les caractéristiques essentielles et sur les avantages pratiques des nouveautés introduites dans tous les domaines de l'hôtellerie moderne.

Pour que notre *Supplément illustré* puisse jouer effectivement le rôle qui lui est assigné, nous nous trouvons évidemment dans la nécessité de recourir à la bienveillante collaboration des spécialistes, à savoir les constructeurs et les hôteliers eux-mêmes. En conséquence, nous prions instamment les hôtels de la ville, de la campagne et de la montagne de mettre à notre disposition de *bonnes photographies des nouveautés techniques* ou décoratives vraiment intéressantes qui y ont été introduites; nous en tirerons, au fur et à mesure des besoins, le meilleur parti possible. Nous remercions vivement d'avance nos futurs collaborateurs de leur précieuse appui dans cette entreprise, dont personne ne saurait contester la haute utilité pour le progrès de notre hôtellerie suisse.

Où la réserve est opportune

La *Deutsche Reisevereinigung E.V.*, Leipzig N. 22 (Association allemande de voyages), cherche actuellement, par voie de circulaires, à recruter des membres parmi les hôtels de la Suisse, en leur donnant l'assurance que des clients seront régulièrement envoyés aux établissements qui entreront dans l'association. La cotisation à payer annuellement est de vingt marks allemands. Vraisemblablement pour dorer la pilule, on prétend que la nouvelle société est en rapports et en communauté d'intérêts avec l'Association de voyages germano-danoise, avec le «*Deutscher Reisebund*» et avec l'Association de voyages germano-américaine récemment créée à New-York. La circulaire ne fournit aucune indication sur l'organisation de l'association, sur l'activité qu'elle a déployée jusqu'à présent, ni sur les classes sociales dans lesquelles elle recrute ses adhérents.

Après avoir reçu des demandes d'informations des milieux de nos sociétés, nous avons pris sur la société de Leipzig, auprès d'organes compétents, des renseignements qui n'ont guère été favorables. Elle doit simplement servir de nouvelle enseigne à l'entreprise d'un M. Willy Hirsch qui, il y a quelques mois encore, exploitait sous son propre nom une agence de voyages et qui se donne maintenant comme chef de cette Association allemande. Au surplus, celle-ci n'a pas été inscrite dans le registre officiel des sociétés.

Ceci dit, nous n'avons pas besoin d'indiquer aux hôtels membres de la S. S. H. l'attitude à prendre en présence des propositions de la «*Deutsche Reisevereinigung*».

Le français langue des menus

Ce que dit à ce sujet un hôtelier allemand.

L'Ecole supérieure professionnelle d'hôtellerie de Heidelberg a reçu récemment de M. Frédéric Ortenbach, de l'hôtel Reichs-

post à Heidelberg, à titre de don, une nombreuse et importante collection de menus. Cette collection avait valu à son auteur, en 1905 déjà, à l'Exposition d'art culinaire de Francfort s.M., une médaille d'or. Depuis lors, elle a été encore agrandie considérablement. A l'occasion de la remise de la collection, le donateur a adressé aux élèves de l'Ecole hôtelière une remarquable allocution, au cours de laquelle il s'est exprimé comme suit au sujet de la langue des menus:

«*Dès son origine, le menu a désigné exactement chaque aliment qui paraissait sur la table. C'est plus tard seulement que l'on a ajouté aux noms des mets ceux des vins, avec l'indication de l'année de leur récolte. Tout dernièrement, on a commencé à y adjoindre encore le programme du concert donné pendant le repas. La forme du menu était déterminée par le goût de l'amphitryon et celui de son époque; mais elle a varié aussi avec la mode et suivant les genres de festivités.*

«*Aujourd'hui, dans les cercles privés et les hôtels, on n'utilise plus qu'une simple carte, imprimée ou manuscrite.*

«*Les menus, dès l'origine, ont été élaborés en langue française. On a essayé ici et là, après la guerre franco-allemande de 1870/71, de traduire en allemand les désignations françaises des préparations culinaires. Mais dans la pratique cette traduction n'est possible que jusqu'à un certain point, parce qu'un grand nombre de termes français désignant les catégories de mets et leur genre de préparation ne peuvent pas être traduits en allemand sans altérer leur véritable sens. Il faut reconnaître une bonne fois que la France est le berceau de la fine cuisine et que les préparations culinaires célèbres nous sont arrivées par le chemin de la France.*»

On se souviendra de cette déclaration objective d'une personnalité connue de l'hôtellerie allemande si, comme cela arrive assez fréquemment, un écrivain touristique ou gastronomique allemand s'indigne désormais de voir des menus en langue française dans des hôtels de la Suisse allemande. Pour que le client soit au clair sur ce qu'on lui offre, il est bon du reste que le même plat soit désigné dans tous les pays sous le même nom.

On ne peut pas plus s'offusquer de voir désigner en français les produits de la cuisine que de voir des termes de la langue anglaise envahir le langage technique des amateurs de sports. Dans un cas comme dans l'autre, il s'agit pour ainsi dire d'une langue maternelle: le français pour l'art culinaire, l'anglais pour la terminologie sportive.

„Pressa“, Cologne, 1928

Les journaux ont déjà maintes fois signalé l'organisation d'une Exposition internationale de la presse, en abrégé *Pressa*, qui aura lieu cette année à Cologne, de mai à octobre. Etant donnée l'importance de cette manifestation au point de vue de la propagande, on a réuni en novembre dernier à Zurich, pour en délibérer, une conférence où étaient représentés la presse suisse, les Chemins de fer fédéraux, l'Office national suisse du tourisme et d'autres intéressés, parmi lesquels l'industrie hôtelière. La participation de la Suisse y a été décidée. Quelques semaines plus tard a été constitué un comité exécutif dans lequel M. R. Thiessing, chef du Service de publicité des C. F. F., est chargé de soutenir les intérêts touristiques.

La commission suisse pour l'Exposition de Cologne distribue actuellement des formulaires d'inscription aux entreprises et aux groupements susceptibles d'y participer, ce qui nous engage à donner quelques précisions sur la manifestation qui se prépare.

Disons tout d'abord que le Conseil fédéral a accordé une subvention de 25.000 francs, les frais d'organisation de la section suisse étant dévisés à 90.000 francs. Les C. F. F. et l'Office national suisse du tourisme ont également promis leur concours. Dans sa dernière session, le Comité central de la Société suisse des hôteliers a voté de son côté un crédit à fonds perdus de 3.000 francs, à la condition toutefois que les intéressés au tourisme et au trafic n'aient pas à supporter la grosse part des charges, celles-ci devant être assumées également, dans une

proportion équitable, par la presse et les autres professions apparentées.

Cette condition semble devoir être remplie. En effet, l'Association de la presse suisse et la Société suisse des éditeurs de journaux ont entrepris la préparation d'une exposition collective de tout ce qui concerne notre presse. En outre, des journaux et revues, des maisons d'édition, des imprimeries, etc. exposeront à titre individuel dans la section suisse. Les milieux du tourisme présenteront surtout des affiches et peut-être aussi des films.

En ce qui concerne les frais, le formulaire d'inscription nous apprend que la location d'une paroi de 3,20 mètres de hauteur sur 1,40 mètre de largeur dans le Nordhaus coûte 300 francs. Le mètre courant revient également à 300 francs dans le Kongresshaus. Les prix des stands, suivant la grandeur, la situation et la disposition (ouverts, vitrines, etc.), varient de 550 à 700 francs. L'espace nécessaire pour une affiche dans l'exposition spéciale exigera de 300 à 400 francs. Les membres des sociétés subventionnées jouissent d'un rabais de 10%, sur lequel nous attirons l'attention de nos sociétaires. L'assurance des objets exposés est comprise dans les prix ci-dessus.

Pendant l'exposition auront lieu à Cologne divers congrès, assemblées et festivités, ce qui augmentera d'autant le nombre des visiteurs, lequel sera en tout cas considérable. En conséquence, on peut compter que la participation de la Suisse aura une grande valeur aussi au point de vue de la propagande touristique.

Comme il est opportun que les inscriptions soient effectuées aussi promptement que possible, nous conseillons à tous les intéressés éventuels de se mettre en rapport avec l'Office suisse d'expansion commerciale, Borsenstrasse 10, à Zurich, qui peut leur fournir le règlement et le programme de l'exposition, avec tous les renseignements désirables sur les conditions faites aux exposants et le délai de livraison des objets à exposer.

Il n'est pas vrai que les vins étrangers soient boycottés en Italie.

Dans notre No. 4 du 26 janvier, nous avions reproduit sous le titre: *Les Italiens boycottent les vins étrangers*, une information tirée d'une revue professionnelle suisse, habituellement bien renseignée. Tel n'était pas le cas cette fois-ci, paraît-il, car nous recevons du Président de l'Association nationale du commerce des vins à Rome, Député au Parlement italien, M. Arturo Manescalchi, la rectification suivante, que nous sommes heureux de publier: «*L'Association nationale italienne du commerce oenologique a recommandé à tous les hôteliers, restaurateurs et tenanciers de bars d'Italie de ne pas oublier qu'il y a aussi de bons vins en Italie. Voilà tout! Et vous comprenez que c'est bien différent que de boycotter les vins étrangers, ce que notre nation ne fera jamais, respectueuse comme elle l'est des traités de commerce et du besoin de satisfaire tous les goûts de la clientèle cosmopolite qui vient en Italie.*»

La Société suisse des cafetiers en 1927

Le *Journal des cafetiers* du 16 janvier a publié une revue rétrospective détaillée des travaux de la Société suisse des cafetiers en 1927. Nous extrayons de ce long article les renseignements suivants:

L'Assemblée des délégués réunie à St-Gall procéda à l'élection ou à la réélection des organes de la Société: président central, président des assemblées des délégués, comité central et comité élargi, secrétaire central, administration et rédaction de la *Wirt-Zeitung*, commissions permanentes et chef de l'Office fiduciaire. Les organes compétents ont élaboré un règlement pour les bureaux de la Société. Le bureau de Zurich a été transféré dans des locaux mieux appropriés.

En ce qui concerne l'enseignement professionnel, la Société a publié un recueil de quarante

recettes pour la préparation des tripes et un manuel de cave; elle a mis en chantier un nouveau livre de menus et un manuel de l'art de servir. — Les rapports des deux écoles professionnelles de Zurich et de Neuchâtel sont très favorables. Celle de Zurich est toujours au complet et fait donner avec succès des cours temporaires, notamment des cours pour cuisinières. Le restaurant de l'école joue un rôle de plus en plus grand dans l'application pratique des leçons théoriques. L'école de Neuchâtel, toujours très fréquentée, a dû renvoyer des inscriptions aux cours suivants.

La question de l'introduction d'un examen professionnel pour l'obtention de la patente de cafetier a fait l'objet de nouvelles études et délibérations; un projet de programme minimum est actuellement proposé aux autorités compétentes.

La Société a participé aux travaux de la Commission professionnelle suisse pour l'industrie des hôtels et des restaurants, qui prépare présentement des programmes d'apprentissage et d'examen de fin d'apprentissage pour les cuisiniers et les sommeliers.

L'un des principaux événements de l'année a été l'Exposition professionnelle des restaurateurs et cafetiers à Zurich, qui a eu une réussite complète, au point de vue professionnel comme au point de vue financier.

En ce qui concerne la bière, les contrats conclus avec la Société suisse des brasseries suivent leur cours, avec des adjonctions pour certains cantons. L'impôt sur la bière a été mis en vigueur sous forme d'augmentation des droits d'entrée sur le malt et le houblon, cette décision ayant été soustraite à la clause référendaire.

La Société s'est intéressée de très près au problème de la revision de la législation sur l'alcool. Elle travaille en faveur de l'initiative pour les kursaals. La question de l'option locale retient naturellement toute son attention, ainsi que le projet de loi fédérale sur le repos hebdomadaire dans les hôtels et les restaurants. Des négociations difficiles ont été poursuivies en ce qui concerne les droits d'auteurs pour l'exécution d'œuvres musicales.

Parmi les autres thèmes traités l'année dernière, citons, entre autres, la participation à la consultation pour le développement de la vente des vins indigènes, le conflit entre les fabricants et les marchands de cigarettes et le travail de nuit dans les boulangeries.

La presse professionnelle des cafetiers suisses, à savoir la *Schweizer Wirt-Zeitung*, le *Journal des cafetiers de la Suisse romande*, le *Journal des cafetiers du canton de Vaud* et le *Giornale degli Esercenti* a fait l'objet de toute la sollicitude des organes dirigeants de la Société et a vaillamment défendu les intérêts de la corporation.

Perspectives pour le commerce vinicole en 1928

On a constaté en 1927 un recul de l'importation des vins étrangers. On peut attribuer ce recul à diverses causes: aux prix élevés de ces produits, à la campagne menée en Suisse contre ces vins, à la persistance de la crise des changes, à l'augmentation de la consommation des vins du pays, aux mesures prises par les autorités pour protéger l'appellation des vins, etc. Si la récolte est favorable en Suisse en 1928, le recul des importations continuera sûrement à se manifester, à la condition toutefois que la situation économique s'améliore dans le pays, de manière à permettre un accroissement de la consommation courante.

Précisément cette amélioration de la situation économique générale cause beaucoup de soucis. L'industrie suisse fait tous ses efforts pour abaisser le prix de ses produits et pour soutenir la concurrence sur le marché mondial, ce qui ne peut être que favorable à notre commerce, à notre agriculture et à nos classes salariales. Les paysans se trompent en s'imaginant pouvoir relever l'économie nationale en haussant autant que possible le prix des produits agricoles; tel n'est pas le moyen d'en accroître la consommation et d'en assurer un bon écoulement. D'autre part, nous restons sous le régime de la politique douanière protectionniste, malgré les belles résolutions votées par certains congrès. Les derniers traités de commerce ne nous sont pas favorables. Il y aura probablement néanmoins une amélioration, mais une amélioration insuffisante pour développer beaucoup la capacité d'achat dans l'ensemble de la population. De cet état de choses, notre commerce vinicole sera l'un des premiers à ressentir les conséquences.

En automne 1927, la vigne avait meilleure apparence qu'en automne 1926. Les premiers jets du cep étaient plus nombreux et le bois avait atteint une bonne maturité. Ceci permet d'attendre pour le printemps prochain une meilleure sortie des raisins. Peut-être, ici et là, la froïdure excessive du milieu de décembre aura-t-elle causé quelques dégâts; mais on n'a rien signalé de semblable.

Le négoce vinicole suisse serait le premier à se féliciter d'une bonne récolte en 1928, car elle lui permettrait d'atteindre avec nos vins indigènes la masse des consommateurs, ce qu'il n'a pas pu faire depuis plusieurs années à cause de la pénurie des vins du pays et des prix élevés qui en furent la conséquence.

Il faut compter d'autre part avec l'augmentation de la consommation de la bière, dont la concurrence est beaucoup plus dangereuse, dans les villes surtout, que celle du cidre de pommes ou de poires. Si la prochaine récolte est abondante, il suffira cependant d'une campagne bien

organisée de propagande pour augmenter dans de fortes proportions la consommation des vins suisses. Déjà l'Exposition des restaurateurs et cafetiers à Zurich a eu d'heureux effets sous ce rapport. D'autres manifestations du même genre peuvent être préparées. Les concours de nos cafetiers est acquis d'avance s'ils peuvent se fournir en vins suisses à des prix assurant l'écoulement de leur marchandise.

En somme donc, si d'un côté la situation économique générale n'est pas trop défavorable et si la récolte 1928 donne satisfaction, les perspectives peuvent être optimistes. L'un ou l'autre de ces deux facteurs vient-il à faire défaut, le commerce vinicole ne sortira pas encore, cette année-ci, du marasme qui depuis trop longtemps entrave sa prospérité. (D'après le *Journal vinicole suisse*.)

Le motocyclisme dans les Grisons

La loi grisonne du 21 juin 1925 ouvre les routes du canton aux automobiles de n'importe quelle provenance, mais elle les interdit, sous menace d'une amende de 1 à 2,000 francs, aux motocyclettes dont les propriétaires ne sont pas domiciliés sur le territoire des Grisons.

Nous avons signalé il y a quelque temps le cas d'un motocycliste saint-gallois qui, le 10 juillet 1927, au cours d'une excursion, pénétra sur sa machine dans la zone interdite et fut frappé d'une amende de dix francs. Cette peine fut confirmée par le Petit Conseil (Conseil d'Etat) par décision du 12 septembre 1927. Le motocycliste recourut au Tribunal fédéral et obtint gain de cause. Quelques détails sur cette affaire intéresseront sûrement tous ceux de nos lecteurs qui s'occupent de circulation routière touristique.

Le recourant alléguait que la différence établie par l'art. 4 de la loi précitée entre motos cantonales et motos du dehors constitue une violation du principe constitutionnel de l'égalité des citoyens devant la loi.

Les juges de Lausanne se partagèrent en majorité et en minorité. La majorité admit le recours pour les motifs suivants:

Il n'y a pas de raison légitime pour établir une diversité de traitement entre les motocyclistes habitant le canton et ceux des autres cantons ou de l'étranger. La sécurité des routes peut dépendre du nombre des véhicules qui les parcourent, mais elle est tout à fait indépendante du domicile des propriétaires de ces véhicules. Si le canton des Grisons jugeait que l'emploi trop fréquent de la moto mettait en danger les usagers de la route, il aurait dû interdire complètement la circulation de ce genre de véhicules, ou bien établir une limitation sur une autre base. La preuve n'a pas été faite que les motocyclistes du dehors étaient tellement nombreux en comparaison avec ceux du canton qu'ils rendaient la circulation routière difficile et même dangereuse.

Le Petit Conseil invoquait à l'appui de sa décision encore un autre point de vue, à savoir que les motocyclettes causent du dommage à

l'industrie des étrangers et aux hôtels, parce qu'elles sont un moyen de transport bruyant, spécialement dangereux pour les piétons et très mal vu du public.

Ce point de vue, suivant le Tribunal fédéral, peut certainement se défendre; mais on n'arrive pas à comprendre pourquoi les étrangers seraient agacés par les motos étrangères au canton et toléreraient avec complaisance les motos grisonnes.

Il faut en outre considérer, conclut le Tribunal, que tout motocycliste des Grisons peut fréquenter librement les routes des autres cantons et par suite les routes de l'étranger, tandis que le motocycliste des autres cantons se trouve, par la défense en question, coupé des routes grisonnes et de celles qui, par les Grisons, conduisent en Italie ou en Autriche. L'interdiction constitue donc une importante limitation de la circulation, incompatible avec le principe constitutionnel de l'égalité des citoyens devant la loi.

La minorité des juges voulaient rejeter le recours en se basant sur l'argumentation suivante:

Le Petit Conseil constate que la nature spéciale des routes des Grisons ne supporte pas qu'elles soient fréquentées par un nombre illimité de motocyclettes. Mais s'il s'agit d'un limité nombre, il est tout naturel que le législateur des Grisons ait songé à donner la préférence aux habitants du canton, parce que, en premier lieu, ils emploient leurs machines pour leurs affaires, pour les nécessités du commerce local, et non pas exclusivement pour faire du sport. D'autre part, les motocyclistes du canton contribuent aux frais de construction et d'entretien des routes. La différence consignée par la loi cantonale est donc basée sur des motifs légitimes et ne saurait être inconstitutionnelle.

Si ces arguments n'ont pas prévalu, c'est surtout en considération des conséquences que pourrait avoir éventuellement une généralisation, dans les autres cantons, du principe adopté par la loi grisonne et qui aboutirait en fait à la suppression de la circulation motocycliste inter-cantonale.

A notre avis, l'argument essentiel dans cette affaire est celui qui est tiré de la sécurité de la route et du confort des étrangers. Le canton des Grisons est une région qui tire du tourisme une grande partie de ses revenus et qui doit, par conséquent, veiller soigneusement à empêcher tout ce qui est de nature à nuire à la prospérité de cette industrie. La situation se présente tout autrement dans des régions peu fréquentées par les étrangers et dont les routes sont plus larges et moins accidentées.

Mais il y aurait un autre moyen de limiter le nombre des motos, tout en les rendant moins agaçantes pour les nerfs du public; c'est celui qui a été pris dans le canton de Vaud, par exemple, où l'on exige des motocyclettes une marche silencieuse. Toute machine ne répondant pas à cette condition pourrait être interdite aussi sur les routes grisonnes. On sauvegarderait ainsi le principe de l'égalité devant la loi et du même coup on supprimerait la cause principale du mécontentement des étrangers et de l'industrie hôtelière. En ajoutant à l'obligation d'un bon silence une limitation raisonnable de la vitesse, surtout dans les localités et sur les parcours

dangereux, on assurerait également la sécurité des autres usagers de la route. Et le but serait atteint sans réclamations sérieuses possibles.

Sociétés diverses

Société pour le développement de Fribourg. Le programme de travail de cette société pour 1928 prévoit la publication d'un petit guide de Fribourg ou d'un prospectus en langue française, celle d'une liste d'hôtels du canton, l'étude du projet d'établissement d'une course postale automobile Fribourg-Avenches, l'organisation du concours de balcons fleuris, et diverses questions concernant les tramways, les promenades, la police des rues, etc.

Société d'embellissement de Zermatt. Dans notre numéro 3 du 10 janvier dernier, nous avons publié une correspondance sous le titre: *La saison d'été à Zermatt*. Les chiffres indiqués dans le quatrième alinéa demandent une rectification. Le solde disponible de l'exercice 1927 de la Société d'embellissement (Kurverein) n'est pas de 8,209 fr. 35; il a subi une diminution sensible par suite de la présentation de mémoires et factures après la séance d'octobre où avait été établi le résultat provisoire. D'après les chiffres définitifs, il atteint cependant encore la jolie somme de 4,455 fr. 10, qui est destinée à couvrir les frais de nouveaux embellissements prévus pour 1928.

Questions professionnelles

Epuration du personnel. Le 17 janvier s'est réuni à Rome le directeur du Syndicat provincial fasciste du personnel des restaurants, cafés et bars, à l'effet d'examiner certaines questions importantes, notamment celle de l'absolue nécessité de procéder à une épuration du personnel du syndicat de ne plus inscrire comme membres du syndicat les personnes condamnées pour actes infamants, entre autres des déshonorés, ni celles qui ne fournissent pas des garanties suffisantes en ce qui concerne la bonne conduite et l'activité politique. Les candidats devront produire désormais leur livret militaire et, s'ils ne sont pas personnellement connus du secrétaire, un extrait de leur casier judiciaire.

Pour et contre le pourboire. La *France hôtelière* rapporte qu'un sénateur des Etats-Unis, M. Quincy, a récemment présenté un projet de loi interdisant de donner ou de recevoir des pourboires dans les hôtels, auberges, restaurants, salons de coiffure, théâtres, lieux d'amusement et taxis. Les hôteliers américains semblent vouloir s'opposer à ce projet, qui les obligerait à augmenter les salaires pour compenser les pertes subies par les employés, et par conséquent à augmenter aussi leurs prix. La clientèle ne retirerait aucun bénéfice du changement proposé. Du reste, rien ne prouve que le public américain veuille la suppression du pourboire; au

contraire, les clients, en général, aiment à manifester leur contentement si on les a bien servis.

Le grand maître de la cuisine française. M. A. Escoffier, a été promu, par décret du 18 janvier, officier de la Légion d'honneur au titre de l'enseignement technique et comme doyen des cuisiniers de France. M. Escoffier est l'auteur d'un grand nombre d'ouvrages qui font autorité en matière d'art culinaire et se trouvent dans toutes les bibliothèques des cuisiniers qui veulent parvenir aux échelons les plus élevés de leur profession. Depuis 60 ans, le maître a organisé et dirigé des cuisines de palaces et de grands hôtels, de maisons princières et de gourmets riches. Il a inventé un nombre fabuleux de plats et en invente encore. Malgré le prestige dont il est universellement entouré, A. Escoffier n'en conserve pas moins cette belle qualité: la modestie et la simplicité.

Informations économiques

Les nouveaux droits d'entrée sur les vins français. D'après l'accord provisoire du 27 janvier 1928, qui sera probablement mis en vigueur le 25 février, les vins français payeront à leur entrée en Suisse les droits suivants, par 100 kg.: vins rouges (position 117 a 1) et vins blancs (117 a 2), 24 fr.; vins naturels de 13,1 degrés et plus; rouges (117 b 1), 30 fr.; blancs (117 b 2), 33 fr.; vins doux et spécialités de vins de 13,1 degrés et plus (117 c), 30 fr.; vins en bouteilles ou autres récipients (119 b), 50 fr.; vins mousseux en bouteilles (121 a) et en demi-bouteilles (121 b), 120 francs.

La pêche de la bondelle a été très abondante cette année. La bondelle (cyprin) particulière au lac de Neuchâtel, est l'un des meilleurs poissons de nos lacs suisses. Elle fraye à partir du milieu de décembre jusque vers la fin de janvier, après quoi elle remonte des profondeurs du lac. La pêche a été ouverte cette année le 26 janvier. Pendant quelques jours, les pêcheurs ont capturé d'énormes quantités de délicieux poisson, alors qu'il était encore au fond de l'eau. Les localités riveraines ne parvenant pas à assurer l'écoulement de ces pêches miraculeuses, de grosses expéditions ont été faites à Lausanne et surtout à Genève. A un moment donné, en raison des fortes quantités offertes, les grossistes de Genève ne payaient aux pêcheurs que 50 centimes pour le kilogramme. Le prix moyen de détail était d'un franc la livre.

Une nouvelle utilisation des pommes. On sait que les pommes suisses ont à lutter surtout contre la concurrence de celles de la Californie et du Canada. Pour tenir tête à cette concurrence, la fabrique de conserves de Bischofszell a créé un nouvel établissement industriel pouvant transformer 50,000 kg. de pommes par jour en une matière ne contenant plus que ce qui est nutritif et agréable dans le fruit, tous les déchets sans valeur étant éliminés. Les pommes sont pressées et l'on extrait des marcs le sucre, les substances aromatiques, les acides, les vita-

Dewar's

"WHITE LABEL" WHISKY

Agence pour la Suisse:

JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 18

Gesucht
für Anfang April in Kur-Hotel der franz. Schweiz:
1 Junger tüchtiger Koch
1 Sekretärin-Volontärin
1 Badefrau
Ausführliche Offerten mit Copien und Photo unter
Chiffre K. R. 2237 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: Tüchtige, sparsame CHEFKÖCHIN
event. **Jüngerer CHEF**
für Sommeraison in Berg-Hotel, 60 Betten. Gut bezahlt. Posten. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis- und Photo unter Chiffre F. A. 2252 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für mittelgrosses Hotel im Engadin
1 tüchtige, servicekundige Obersaaltochter
1 erfahrene, zuverlässige, Generalgouvernante.
Eintritt erste Junihalbe.
Offerten nur mit prima Zeugnissen und mit Bild unter Chiffre R. J. 2252 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
Aus- und Inlandpraxis; 3 Landessprachen; seriöse, energische, tüchtiger, ökonomischer Mitarbeiter; **winziger Stellung** in mittlerem Haus I. Ranges; in Jahres- oder 2 1/2 Saisonsgeschäft; event. Frühjahrs-Hierbei; frei ab anfangs März. Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre S. J. 2250 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

im **Hotelfach** erfahrene Tochter, der drei Hauptsprachen mächtig
sucht auf Frühjahr
Stelle als Gouvernante.
Tessin bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre M. A. 2236 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion
Schweizer in den vierziger Jahren, in ungekündigter Stellung, sucht sich gelegentlich zu verdingen. Jahres- oder Zweisaison-Betrieb bevorzugt. Beste Referenzen zur Verfügung. — Gefl. Offerten unter Chiffre RT 2098 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Chef de Réception-Secrétaire
(Stütze des Prinzipals), gesetzten Alters, ledig, gewandt im Arrangements abschliessen, perfekt in Wort und Korrespondenz der drei Hauptsprachen, für grösseres Familienhotel I. Ranges, Westschweiz
gesucht. Jahres- u. Verfränsungsstelle.
Offerten mit Bild; Altersangaben u. Gehaltsansprüche, unter Chiffre O. Z. 2166 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Management
Young French-Swiss couple, energetic, throughout experience in hotel-keeping, full knowledge in catering, linguist; best references, seeks active yearly engagement, inland or abroad in good concern. Investment or partnership not excluded. Write full particulars to **Gilber M. L. 2207**, Swiss Hotel-Review, Basle 2.

Gutgehendes, preiswürdiges
Fremden- od. Passanten-Hotel
mittlerer Grösse, eventuell auch
besseres Restaurant
bei grösserer Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Anmeldungen erbeten unter Chiffre A. M. 2221 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Auf das Frühjahr
Hotel mit Restaurant
rentables Jahresgeschäft mittl. Grösse

J. Diémand
Installations sanitaires
Lausanne
Montreux


zu pachten event. zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter Chiffre L. N. 2185 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Hôtel-Pension Pauwels
68 chambres MIDDLEKERKE
Plage-Belgique
A louer: nouvellement construit. Tout meublé et agencé suivant les dernières exigences. Cabinets de Toilett. Bains. Eau chaude et froide. Ascenseur. Garage. Chauffage central. S'adresser:
Agences des Propriétaires. Middelkerke. 2006a
Ich suche finanziell

Argentine.
Réargentine de Services de table, orfèvrerie
Prix spécial pour Hôtels et restaurants
G. Zobrist
40, Coulouvrenière, Genève, St. 0987

A vendre
Immeuble - Pension
affaire avantageuse, midi France, et belle villa Pt. Saconnex, Genève. Ecrire sous chiffres D. 42150 X., Publicitas, Genève.

Beteiligung
an grossem Hotel. Offerten unter Chiffre H. N. 2155 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Lugano.
Hotel-Kurheim Suveratta
In eth. sonn. Lage, ca. 10 Min. ab Lugano u. v. B'hof. 40 Betten, betriebsbereit.
Verkauf - Bedingung: Übernahme des vollständ. noch wie neuen Inventars zu reduz. Preis. Off. an Architekt Bordenzotti, Lugano. P. 673 O.

SCHWESTERN BLOCH
KOLONIALWAREN | KAFFEERÖSTEREI
10, Dufourstr., Tel. 12.42 **BIEL** 5, Zentralstr., Tel. 19.55
Spezialhaus für feine Kaffee
Tägliche frische Röstung. Spezialpreise für Hotels, Pensionen und Restaurants. Verlangen Sie Spezialofferte 2245

Ständige Pension
event. mit etwelcher Beschäftigung von Hotel-Sachmann
ab April gesucht
Gefl. Offerten unter Chiffre F. L. 2242 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel
mit grossem Restaurant, Speisezimmer, 12 Zimmer, grosser Saal, Bureau etc. in zentraler, Centralheizung. Erstklassige Gebäulichkeiten. Verkaufspreis nur Fr. 1100.- etc. Näheres unter Chiffre N. 3000.- Umsatz Fr. 70,000.-. Näheres Anknüpfen unter Chiffre W. Wysz, Nottan, Olten.

Für erstklassiges Sanatorium in Arosa wird für die bevorstehende Saisonsaison ein tüchtiger, solider u. bilanzsicherer
Sekretär- I. Chef de réception gesucht.
Eintritt Mitte oder spätestens Ende März. Sprachkenntnisse erforderlich, Englisch unerlässlich. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 90259, Arosa.

A remettre à Genève:
Etablissement de 1^{er} ordre, Café, brasserie, restaurant, crémérie
Installation moderne et luxueuse.
Capital nécessaire pour traiter Fr. 100,000.-. Adresse: offres sous chiffres C. 20371 X., Publicitas, Genève.

Inserieren bringt Gewinn!

mines, etc. Le tout est alors condensé dans un puissant appareil vacuum et réduit en un liquide épais, semblable au miel, et pouvant facilement s'expédier dans des boîtes en fer blanc. L'introduction de cette industrie pourrait avoir de favorables conséquences économiques. Verrons-nous un jour le miel de pommes consommé couramment dans les hôtels?

La production viticole italienne, qui était en moyenne, avant la guerre, de 45 millions d'hectolitres par an, est descendue à 40 millions d'hectolitres. Ce recul a été provoqué surtout par les maladies de la vigne. Dans six provinces, la récolte 1927 a été plus abondante qu'en 1926; elle a été inférieure dans huit provinces et presque égale dans trois autres. Les stocks ayant fortement diminué, le disponible est plus faible que l'année précédente, ce qui explique la tenue actuelle des prix. La qualité des vins italiens de 1927 est en général supérieure à celle des vins de 1926. Les perspectives pour l'exportation ne sont guère favorables, à cause de la concurrence des vins d'Espagne. La consommation interne a diminué de 115 à 90 litres par personne et par année, vraisemblablement en raison de l'augmentation des prix. La même cause exerce également son influence sur la consommation des vins italiens à l'étranger. Pour le moment, le marché viticole demeure très calme.

L'automobilisme et la caisse fédérale. Selon la *Revue automobile*, l'importation en Suisse de la benzine a passé de 76.000 tonnes en 1926 à 95.000 tonnes en 1927. La valeur de cette marchandise a cependant baissé de 27.700.000 fr. en 1926 à 24.900.000 fr. en 1927, les prix ayant fortement diminué. Les droits sur la benzine se sont élevés en 1927 à 21.380.000 fr., ce qui double presque, par conséquent, le prix de la marchandise, laquelle n'est pourtant pas un produit de luxe, assurément. Sur ce chiffre, les cantons recevront 5.500.000 fr. et la Confédération 16.500.000 fr., soit quatre millions de plus que les prévisions budgétaires. — Si les gérants de nos caisses publiques sont heureux de ce résultat, on n'en peut pas dire autant de nos automobilistes. Nous avons en Suisse 86.000 véhicules à moteur: autos, camions et motocyclettes. Pour parfaire ces 22 millions de droits d'entrée, il faut verser au fisc plus de 250 fr. par véhicule et par an, sans compter tous les autres impôts et taxes, uniquement pour pouvoir s'approvisionner en combustible. Il ne faut pas s'étonner de la cherté des transports, qui fait tant de mal à notre industrie touristique.

Grandes ventes de vins. Les vins récoltés en 1927 par la commune de Payerne dans ses vignobles de Lavaux, Berthod, Montagny, Grandvaux, Grandchamp et Bellettaz, soit environ 23.000 litres de vins blancs, se sont vendus au prix moyen de 1 fr. 77¹/₂ le litre. Les lies ont été cédées à 37 centimes le litre; Les Grandchamp et les Bellettaz ont atteint le prix le plus élevé, 2 fr.; les Montagny ont été misés de 1 fr. 75 à 1 fr. 98; les Grandvaux de 1 fr. 63 à 1 fr. 71 et les Berthod de 1 fr. 51 à 1 fr. 63. La précédente récolte de ces différents crus avait été de 63.000 litres et s'était vendue au prix moyen de 1 fr. 92 le litre. — L'Office des faillites de Rolle, agissant par délégation de

L'Office des faillites d'Orbe, a vendu aux enchères publiques des vins appartenant à la masse Jayet-Besson à Vallorbe; 23.000 litres de vin blanc 1923, encavés à Mont-sur-Rolle, mis à prix à 50 centimes, ont été vendus à 62¹/₂ à 62¹/₂ centimes le litre et 12.700 litres de la Côte blanc, encavés à Vinzel, mis à prix à 50 centimes, se sont vendus 60¹/₂ centimes le litre, payement au comptant, vin logé jusqu'au 15 septembre 1928.

La situation sur le marché vinicole international. L'espoir des producteurs français de voir se continuer la hausse a été en général déçu au cours des dernières semaines. Il semble que les prix aient atteint leur point culminant, qui du reste est assez élevé pour le commerce et la consommation; mais il n'est pas encore sérieusement question de baisse. En décembre, les ventes se sont élevées à 3.013.259 hl., ce qui représente une diminution de 200.000 hl. par rapport à décembre 1926. Pendant les trois premiers mois de la campagne actuelle, exportateurs ont vendu 11.308.247 hl. — En Algérie, il y a maintenant tendance accentuée à la hausse et grande activité sur le marché, bien que la production se montre réservée et maintenant de hautes prétentions. — En Espagne, le calme des précédentes semaines semble vouloir faire place à un peu plus d'animation. L'exportation s'effectue surtout vers la France, l'Allemagne et la Suisse. Il y a hausse assez marquée sur les vins ordinaires, légère tendance à la hausse sur les vins de liqueur. — Le Portugal a récolté en 1927 plus de six millions d'hectos, contre un peu plus de deux millions en 1926. Dans la région du Douro, on a récolté 1.425.000 hectos, dont 45.000 avec appellation de Porto. Les autres régions ont produit 407.200 hl. de vins de liqueur. La surface du vignoble portugais s'accroît chaque année. — En Italie, le marché manifeste une légère reprise dans le Piémont pour les vins de qualité. Partout ailleurs, le calme continue. Depuis quelque temps, il y a une certaine tendance à la baisse pour les vins courants; si cette tendance s'accroît, le marché prendra rapidement de l'animation. — La Bulgarie a fait quelques expéditions à destination de la Suisse. — La question des vins grecs va être prochainement éclaircie, du moins en ce qui concerne notre pays.

Nouvelles diverses

Locarno. Le 28 janvier a été ouvert le nouvel *Hotel du Midi*, situé dans le voisinage de la gare C.F.F. Le propriétaire, M. Contoli, l'a fait aménager avec tout le confort moderne.

Sources minérales bernoises. Le Grand Conseil du canton de Berne a pris en considération une motion de M. Indermühl, demandant des améliorations dans l'exploitation des sources minérales du canton. Le représentant du gouvernement, tout en rappelant que l'on a déjà beaucoup fait dans ce sens, a accepté de soumettre la question à une nouvelle étude.

Les rennes de Château-d'Oex, au nombre de quatre, sont arrivés à destination le samedi 4 février. M. Indergang, directeur du Grand Hôtel, et M. A. Koch, rédacteur du *Progrès*, étaient allés en prendre livraison à Lausanne. A Château-d'Oex, une grande foule de curieux a fait escorte aux gracieuses bêtes, qui ont gagné avec force gambades le parc où elles seront logées dans le jardin du Grand Hôtel. Les étrangers en séjour s'intéressent fort à ces hôtes d'un nouveau genre.

L'art de bien manger. Le soir du 9 janvier, au Kursaal de Montreux, le peintre Albert Muret donnera une conférence ayant pour titre: *Bevverages gastronomiques*. Ce sera un résumé des deux volumes charmants et savoureux qu'il a publiés lui-même sur cette matière. A l'art du gastronome raffiné, M. Muret joint le goût judicieux de l'artiste averti, qui sait faire la différence entre un mets délicat et de la vulgaire mangeaille. Sa conférence sur le régal de bien manger sera en même temps un vrai régal littéraire.

† **M. Franz Kugler**, directeur de l'Ecole professionnelle des restaurateurs, à Zurich, est mort à l'âge de 50 ans seulement, après une longue maladie. Il fut pendant de nombreuses années président de la Commission professionnelle de la Société suisse des cafetiers. En 1924, lors de la création de l'Ecole des restaurateurs, il fut nommé président de la Commission d'exploitation, puis il devint directeur de l'établissement en 1926. Il fut aussi un membre actif et capable de la Commission de rédaction de la *Wirt-Zeitung*. Le défunt a fait beaucoup pour l'amélioration et le progrès de l'industrie des cafés et restaurants en Suisse.

A propos des Jeux olympiques d'hiver. Il y a quatre ans, les Jeux olympiques d'hiver à Chamonix avaient réuni 75 journalistes; cette année, à St-Moritz, ils seront 280. Ce chiffre démontre à lui seul l'importance attachée dans le monde aux manifestations sportives qui vont avoir lieu à St-Moritz et donne une idée de la propagande qui va être faite par les comptes rendus de ces correspondants. — La compagnie Ufa a installé depuis un mois une douzaine d'opérateurs cinématographiques chargés de prendre un film de St-Moritz, de sa vie sportive et des Jeux olympiques. Ils comptent fournir 40.000 mètres de bande pour un film qui, après les coupures, aura 2.300 mètres. Pour l'exploitation de ce film s'est constituée une société spéciale, au capital de 200.000 francs. Le film est déjà vendu dans tous les pays.

Les ennemis des kursaals. Une assemblée des délégués du parti progressiste neuchâtelois a pris position, en grande majorité, contre l'initiative tendant à la réintroduction limitée et réglementée du jeu dans les kursaals. Cette décision aurait été bien différente, probablement, si le canton de Neuchâtel était un pays de tourisme et pouvait se rendre compte de la valeur du tourisme. Un parti qui s'intitule *progressiste* repousse une mesure favorable au progrès de notre économie nationale, qui dépend si étroitement du mouvement touristique. Dans l'initiative des kursaals, certaines gens s'obstinent à

ne voir que le jeu et se refusent avec entêtement à comprendre le grand rôle des kursaals dans le tourisme. Pour eux, nos kursaals sont avant tout des *maisons de jeu*; ils diraient presque des *trips*. D'une question économique, ils veulent faire une question de morale. Mais alors ces défenseurs de la morale, pour être conséquents avec eux-mêmes, devraient réclamer l'interdiction de tous les jeux de hasard, y compris les lotos ou tombolas de leurs sociétés, ainsi que les jeux de cartes. Est-il moral, par exemple, qu'un homme qui laisse sa femme et ses enfants dans la misère puisse, en règle avec la loi, dépenser quatre ou cinq francs dans une soirée de jass, alors qu'il serait interdit à un millionnaire de dépenser une vingtaine de francs au jeu dans un kursaal? Beau progrès en vérité de voir des dangers où'il n'y en a pas et de fermer complètement les yeux devant des dangers qui ne sont que trop réels.

Nouvelles sportives

Nos stations d'hiver vues de l'étranger. Un journal tchécoslovaque, la *Prager Presse*, a publié dernièrement, dans un supplément sportif illustré, un article détaillé et fort bien documenté sur les sports d'hiver en Suisse. Après avoir parlé de nos grands centres sportifs à la mode, l'auteur ajoute qu'il existe encore en Suisse une centaine de stations moins connues, n'ayant pas une renommée internationale, mais où, pour des prix minimes, les sports d'hiver peuvent être pratiqués dans des conditions tout à fait favorables.



Libby's
Foods with this name have the finest flavour

Specialities:
Ananas
Asparagus
Peaches
Oxtongues
Salmon
Catchup
Corned Beef
Famous Libby's Fancy Santa Clara Dried Prunes

Quality Foods mean Prestige

Agneaux de Présalés

La maison Roux, 35, avenue des abattoirs à Genève, se recommande pour ses spécialités agneaux selles et langues de bœuf.

Teilhaber (in) gesucht.

Schweizer Hoteller-Verein
Zentralbureau
Vorrätige Hotel-Geschäfts-Bücher:
Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher.
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.

LA MARQUE PROTÈGE LE PRODUCTEUR ET LE CONSOMMATEUR

Le Cognac Martell est le produit naturel des vins récoltés et distillés dans la région de Cognac. Choisi avec soin, vieilli pendant de longues années, il offre au consommateur la garantie de Deux Siècles de tradition et de réputation.

Consommateurs demandez un **COGNAC MARTELL**

Caissier ou Secrétaire

Jeune homme, 23 ans, de caissier ou secrétaire d'hôtel. A fréquenté durant 8 ans les Ecoles Supérieures de Chaux-de-Fonds et de Bâle. Connaissances de l'allemand, français et anglais. Disponible de suite. Ecrire sous chiffre K. S. 2254 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

KÜBELFABRIK CHUR A.-G.

liefert als Spezialität:
PFLANZENKÜBEL
in aparter Ausführung
Waschzuber / Spüßgeschirre
Sämtliche Gebinde für den **KELLERBEDARF**

Curia

Teilhaber (in) gesucht.

Zwecks Kauf einer schönen Hotelpension in Menton, wird stiller oder aktiver Teilhaber (in) gesucht, mit Einlage von 15 bis 20.000 Fr. Gute Garantie und grosser Gewinn. Offerten unter Chiffre K. L. 2262 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

Deutsch, Französisch u. Englisch, gute Miscelin
sucht Engagement
auf 1. Mal. Bevorzugt Tessin. Offerten unter Chiffre A. P. 2257 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

England

Erlernung der englischen Sprache in 3-4 Monaten. Familienleben und beste Gelegenheit für Konversation. Preis monatlich 8 Fr., Pension und Stunden. — Adresse: Miss M. G. Loe, Gaismatt, London Rd. Tonbridge (Kent), England. Referenz: sich wenden an Mr. Leimgruber, Hotel-Schiller, Lucerne. (2260)
Für intelligenten, kräftigen Jüngling, im Frühling der Schule entlassen.

Kochlehrstelle

gesucht.
Offerten an Charles Brun, Café Jura, Tramelan.

NOVAGGIO (Tessin)

Renommierter Kurort, Winter- und Herbstsaison.
Occasion zu vertriehen PENSION
Haus mit 3 Wohnungen. Das obere befindet sich in sonniger Lage. Grosser Garten. Elektr. u. Wasser. Gute Rendite von Restaurant u. Pension. Günstige Kaufbedingungen. — Offerten an Giov. Cantoni, Novaggio (Tessin).

Portier

21 Jahre alt, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend
sucht Engagement als PORTIER ev. Etagenportier
auf 1. April.
Offerten gefl. unter Chiffre R. N. 2257 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Pasteur Anglais

recrut jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. De beau quartier de Londres.
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens S.W.7, London

Ausverkauf

amtlich bewilligter Ausnahmeverkauf

nur noch bis 14. Februar

Jetzt dürfen Sie nicht länger warten, Sie können sich leicht einige hundert Franken sparen, da die Preise jetzt unglaublich reduziert sind. Aussergewöhnliche Angebote in Wohn-, Herren- und Schlafzimmern. Klubsessel in Leder aus eigener Fabrik.
Warten Sie nicht mehr!
bis 30% Rabatt.

Möbel Hurst

Zürich Zähringerstr. 45 Seilergraben 57-59
Fabrik für gute Einrichtungen

LES INSERTIONS

dans la „Revue Suisse des Hôtels“ ont toujours du succès!

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Tüchtige **Hotellerstrau** sucht während der Sommersaison **Vertrauensposten**
in gutes, mit Hebes Haus. — Off. gefl. unt. Chiffre R. T. 2258 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune **Cuisinier**
actif, capable, ayant bonnes références **cherche place**.
Faire offres à Mr. Malnati, Rue de la Plaine 56, Yverdon.

Jeune homme, instr. supérieure, français, allemand, connaissance d'anglais, **cherche**
Emploi de confiance
dans hôtel. Réf., caution. Ecrire à case postale 6553, Chaux-de-Fonds 2, Suisse.

Concierge-Conducteur oder Postmann
Schweizer, 36 Jahre, der 4 Haupt-sprachen mächtig, mit prima Referenzen von In- u. Ausl. **sucht Jahres- oder Saisonstelle**.
Off. unt. Chiffre L. Z. 2280 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Trafic et Tourisme

Nos bureaux de tourisme à l'étranger

Au moment où s'organise la propagande pour la saison d'été, il n'est peut-être pas inutile de publier une fois la liste complète des agences et représentants des Chemins de fer fédéraux et de l'Office national suisse du tourisme à l'étranger, organes chargés d'effectuer dans leurs pays respectifs la réclame touristique en faveur de la Suisse, d'y répandre leur propre matériel de publicité et celui de nos stations, de renseigner les voyageurs qui projettent une visite ou un séjour en Suisse et, presque toujours, de vendre des billets de chemin de fer pour la Suisse.

Voici la liste des agences des C.F.F.:

Paris: Agence officielle des Chemins de fer fédéraux, 37, Boulevard des Capucines (vente de billets).

Londres: Official Agency of the Swiss Federal Railways, Carlton House, 11 B, Regent Street, Waterloo Place, S.W. 1 (vente de billets).

Berlin: Amtl. Reisebüro der Schweizerischen Bundesbahnen, Unter den Linden, 57/58 (vente de billets).

Vienne: Schweizer Verkehrsbureau, Schwarzenbergplatz, 18 (vente de billets).

New York: Official Agency of the Swiss Federal Railways, 475, Fifth Avenue, New York City (vente de billets).

Le Caire: Enquiry Office for Travel in Switzerland, Shephard's Hotel.

L'Office national suisse du tourisme a actuellement à l'étranger les représentations suivantes:

1. — Sous le nom d'Office national suisse du tourisme:

A Bruxelles, 1a, Rue du Congrès;

A Marseille: Consulat de Suisse, 115, Rue de l'Évêché;

A Nice, Voyages Kuoni, S. A., 58, Avenue de la Victoire;

A Cannes, Voyages Kuoni, S. A., 15, Rue du Bivouac Napoléon;

A Monte Carlo, Voyages Kuoni, S. A., Boulevard des Moulins;

A Prague, Vaclavské nám. 63;

A Athènes, Nouvelle Société Helvétique, 5 rue Santarosa;

A Buenos Ayres, 254, Rodriguez Pena.

2. — Sous le nom d'Ufficio nazionale svizzero del Turismo:

A Rome, Via del Tritone, 130/131;

A San Remo, Viaggi Kuoni, Via Vittorio Emanuele, 26.

3. — Sous le nom de Schweizer Verkehrsbureau:

A Vienne, Schwarzenbergplatz, 18;

A Graz, Schillerstrasse, 13.

A part les bureaux de Rome, Graz, Athènes et Buenos Ayres, toutes ces représentations de l'Office national suisse du tourisme sont aussi chargées de la vente des billets de chemin de fer.

Nos lecteurs sont maintenant au clair sur la question de savoir, en vue de la propagande dans telle ou telle ville, s'ils doivent s'adresser à l'Office du tourisme ou au Service de publicité des C.F.F. Pour la publicité collective dans les journaux et périodiques de l'étranger, les intéressés reçoivent des propositions spéciales.

Chemins de fer

Chemins de fer et Jeux olympiques. Les spectateurs des Jeux olympiques d'hiver bénéficieront, du 10 au 20 février, des stations com-

prises entre Tirano et Poschiavo jusqu'à St-Moritz, d'un rabais en ce sens que les billets de simple course seront valables pour le retour.

Les beaux wagons de la « Mitropa ». On a fait voir dernièrement à un certain nombre de représentants de la presse et des chemins de fer suisses, sur le parcours Berne-Interlaken, les nouveaux wagons-lits, transformables en wagons-salons, du service direct organisé par la Mitropa entre Francfort et l'Oberland bernois. Voici la description qu'en fait le correspondant de la Gazette de Lausanne à Berne: « Il est incontestable que ces voitures réalisent à la fois le summum du confort et le maximum de l'ingéniosité pratique. Les compartiments, tout brillants de beaux bois laqués dont les couleurs s'harmonisent parfaitement avec tons sobres des peluches des sièges transformables en lits, rappellent bien davantage des cabines de navires que des compartiments de chemins de fer. Tout y est combiné pour la commodité et l'agrément du voyageur: espace en courant chaud et froid, savantes combinaisons de lumière, depuis le lustre éclairant le coupé à giorno jusqu'à la veilleuse aux tons bleutés, en passant par la liseuse qui projette son rayon de lumière sur le livre ou le journal. — La seule différence entre la première et la seconde classe consiste en ce qu'en première le voyageur est seul, tandis que la seconde classe forme une cabine à deux l'ordonnée. — Il est intéressant de noter que ces superbes wagons, qui sont la dernière création de la construction allemande, coûtent 100.000 marks, alors que, construits en Suisse, ils coûteraient 180.000 francs. »

Autos & routes

Route interdite aux autos. La piste de luge étant endommagée par les automobiles et tout le trafic en souffrant, la circulation des autos est interdite jusqu'à nouvel avis sur la route cantonale Zweisimmen-Saanenmööser-Saanen.

Tourisme automobile en Tyrol autrichien. La Diète tyrolienne a décidé de demander au gouvernement fédéral autrichien d'abroger, pour le 1er mars ou le moins au plus tard pour le commencement de la sai on des étrangers, l'ordonnance concernant la circulation et le croisement à gauche et de rétablir le système ordinaire de circulation à droite.

L'importation temporaire en Suisse d'automobiles de tourisme, en 1927, a fortement augmenté comparativement aux années précédentes, ce qui doit être attribué à l'introduction de la carte d'entrée provisoire de cinq jours et aux facilités créées par le triptyque. Voici les chiffres respectifs pour 1925, 1926 et 1927: avec la carte de cinq jours, 16.177 — 25.716 — 45.478; avec le triptyque, 15.078 — 19.171 — 27.762; avec le carnet de libre passage en douane, 5.125 — 5.160 — 5.714. Les totaux respectifs sont les suivants: 36.380 — 50.047 — 78.954.

Navigation aérienne

Pour un aéroport à St-Gall. La commission saint-galloise du trafic et du tourisme a adopté une résolution demandant au Conseil fédéral de subventionner les lignes aériennes qui doivent desservir St-Gall. La commission est d'avis que la place d'aviation d'Altenrhein doit être transformée en aéroport international.

La ligne aérienne Bâle-Genève-Marseille n'est plus desservie que trois fois par semaine, à savoir les lundis, mercredis et vendredis dans la direction Bâle-Marseille, les mardis, jeudis et samedis dans la direction Marseille-Bâle. Voici l'horaire des services: Bâle dép. 10 h. 30; Genève 12 h. 15—12 h. 45; Marseille arr. 15 h. 30.

Au retour: Marseille dép. 8 h. 30 (heure de l'Europe occidentale); Genève 13 h. 15—13 h. 45; Bâle arr. 15 h. 50.

Les progrès du trafic aérien à Bâle. L'aérodrome bâlois du Sternenfeld occupe le deuxième rang parmi les aéroports de la Suisse. Le trafic y a augmenté en 1927 de 70 à 100% comparativement à 1926. On a enregistré l'année dernière 2865 atterrissages d'avions (2065 en 1926), 2353 départs (1040) et 2293 arrivées (1137) de passagers. Poste partante, 14.399 kg. (3131); poste arrivante, 11.001 kg. (2.667). Marchandises arrivantes, 24.735 kg. (15.274); marchandises arrivantes, 32.150 kg. (19.368). Régularité moyenne des services: 97,6%, contre 93,4% en 1926.

L'aviation à Londres prend un développement qui dépasse toutes les prévisions. Le nombre des passagers s'accroît de semaine en semaine et les transports de marchandises sont toujours plus importants et plus fréquents. Cette augmentation du trafic aérien exige un agrandissement de l'aéroport de Croydon. Les travaux projetés seront exécutés en plusieurs étapes successives. Les premières transformations coûteront 250.000 livres sterling. Elles comprendront notamment des installations perfectionnées permettant de multiplier en toute sécurité les atterrissages nocturnes.

L'aviation commerciale en Grande-Bretagne. — La Grande-Bretagne a deux réseaux aériens: son réseau intérieur, qui la relie en même temps aux divers réseaux aériens du continent et le réseau qui lui permet de communiquer par la voie des airs avec ses dominions, ses colonies et toutes les parties de l'empire. Les différentes compagnies d'aviation ont fusionné pour former l'association Imperial Airways Ltd. Celle-ci exploite notamment les lignes Londres-Paris-Bâle-Zurich et Londres-Bruxelles-Cologne. En été, il y a chaque jour deux courses aller et retour sur la ligne de Cologne et trois sur la ligne Londres-Paris. Un service quotidien a été organisé entre Londres et Ostende. On prépare actuellement des services aériens réguliers qui relieront la métropole à l'Égypte, au sud de l'Afrique et aux Indes. L'aviation commerciale britannique se développe d'année en année avec une rapidité extraordinaire.

Tourisme

Propagande française en Autriche. L'attaché commercial près la légation de France à Vienne a organisé dans ses bureaux un service de propagande touristique et hôtelière, où le public d'Autriche et des États balcaniques trouve tous les renseignements désirables pour faire un voyage ou un séjour en France. En 1927, plus de 75.000 Autrichiens se sont rendus en France, dont un très grand nombre par l'intermédiaire du nouveau bureau de propagande.

Les espoirs du tourisme en Italie. D'après le Corriere della sera, on s'attend en Italie à un essor considérable du trafic des passagers pendant la prochaine saison. De nombreux navires sont déjà annoncés dans les ports italiens. C'est ainsi qu'à Naples seulement on compte dès maintenant sur l'arrivée de huit navires de touristes allemands et de dix paquebots américains. D'après les estimations actuelles, le transport des touristes en Italie augmentera en 1928 d'environ 40.000 personnes par rapport à 1927.

Le « Mitteleuropäisches Reisebüro » (M. E. R.), à Berlin, vient de lancer l'édition 1928 de ses Voyages de sociétés. Un voyage est organisé dans l'Inde, trois sont organisés dans l'Afrique du nord, deux en Espagne et Portugal, quatre en Italie, trois en Dalmatie, un en Grèce, un dans les Balkans, un en Hongrie, deux en Autriche, sept en Allemagne, un en Finlande,

deux en Suède, deux en Norvège, trois en Danemark, un dans les Pays-Bas, un en Belgique, deux en Grande-Bretagne, deux en France et un seul en Suisse.

Le mouvement des étrangers à Fribourg.

Suivant la statistique officielle, 15,465 hôtes sont descendus en 1927 dans les hôtels de la ville de Fribourg, au lieu de 14,636 en 1926 et de 14,719 en 1925. Répartition par nationalités: Suisse 12,685, France 866, Allemagne 723, Autriche 220, Italie 203, Grande-Bretagne 160, Pologne 85, Belgique 68, Hollande 68, Amérique du sud 63, Espagne et Portugal 51, États-Unis 50, Russie et Ukraine 50, Hongrie 35, Tchécoslovaquie 22, Asie 20, Afrique 18, Danemark 18, Suède, Norvège et Finlande 17, Roumanie 14, Yougoslavie 11, pays divers 24.

Une propagande touristique indirecte

va être faite cette année en Tchécoslovaquie, grâce à l'organisation, par la Société suisse des Commerçants, d'un voyage d'études dans ce pays, du 4 au 16 août. Les participants visiteront dans plusieurs villes d'importants établissements industriels et s'arrêteront notamment aux bains de Carlsbad. Le premier et le dernier arrêts sont prévus à Munich et à Vienne. Les comptes rendus des journaux tchécoslovaques attireront nécessairement à cette occasion sur la Suisse l'attention de leurs lecteurs. C'est là un genre de propagande qui n'est pas du tout à dédaigner.

DER RHUM ST. JAMES

„Grosses Gewächs“

ift zum Tbee
zur Milch
im Brog
im Punsch

leit unbedingten Zeiten das
klassische Mittel
gegen

Grippe
Katarrhe
Bronchitis
und
Erkältungen

Beim ersten Gefühl, bei der geringsten Erkältung soll man ein Glaschen Rhum St. James nehmen. Er wärmt, regt an, füllt und peist nicht, dank seiner außerordentlichen Reinheit.

Ausserste Reinheit und besondere Feinheit charakterisieren diesen Qualität. Der Rhum St. James aus dem berühmten Pflanzenzoo destilliert aus den reifen Strypen von Zuckerrohr, ohne ein Atom von Melasse welche die Basis der gewöhnlichen Rhums bildet, unter einem Treppelminutal im geschützten, untersehheitlich von andern Rhums durch seine würzige Milde und die Feinheit seines Aromas.



Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmark** bei. (Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie. Photohaus W. Hergert, Rombach bei Aarau. 20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.

GESUCHT
zum Frühjahr in Jahresstelle in Stadthotel I. Rang
I Sekretärin-Korrespondentin, perfekt Engl. und Franz. I Küchenchef, energisch, sehr tüchtig, sparsam, in Restauration und Bankettbetrieb erfahren, pätissierkundig, solider Mitarbeiter. I Economatgouvernante. I Kaffeeköchin. I Liftier-Chasseur. I Page. I Conduc-teur-Aide Congerie. I Zimmermädchen. I Etagenportier. I Commis de rang.
Offerten mit Bild, Zeugnis-kopien und Gehalts-ansprüchen unter Chiffre W. R. 2260 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche à acheter ou à louer pour un Pensionnat
HOTEL
ou Pension
40-50 lits. Grand Jardin essentiel. Région La Joux, Clarens. Faire offre détaillées sous Chiffre S. J. 2268 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.
Toute réponse sera traitée avec la plus grande discrétion.
Etagen-Portier oder allein
wünscht Jahresstelle
35 Jahre alt, Deutsch, Franz. und Italienisch. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre S. J. 2268 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HYGIENISCHE
Nachtisch-Einlage „PROGRESS“
(Marke gesetzlich geschützt)
aus imprägniertem Holzstoff, Format 21/30 cm.; essklawiges, sorgfältig präpariertes Schweizerprodukt. Per 100 Stück Fr. 28.—; bei Abolassen Vorkaufspreise.
KAISER & Co. A.G., Papiere en gros, BERN

Zu verkaufen: Komfortabel eingerichtet
Fremdenpension
(50 Betten). In schönster Lage, Berner Oberland. Gef. Offerten unter Chiffre H. R. 2265 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für Gross-Hotel im Engadin Mai-September
Küchenchef
nur erstklassige und bestempfohlene Bewerber, welche auch im Restaurationsbetrieb und Diätische bewandert sind, finden Berücksichtigung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre W. S. 2261 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Das I. Spezialgeschäft für Wäscherei- u. Glättereibetriebe:
ESWA Zürich
- Dreikönigstrasse 10 -
liefert BÉZUGE für Bügelische und Mangelwalzen, GÜRTEN für jede Art Mangel nach Messangabe. Wäschesammelsäcke - Waschnetze - Stärke - Waschblau - Vorhang-Crème - Bleich- und Flecken-Reinigungsmittel **ENKA**, seit 25 Jahren praktisch bewährt! Spezialfleckennittel und -Seifen.
Alles bewährte Qualität zu billigsten Preisen.
Der Empfang unserer Reisenden ist stets zu Ihrem Nutzen!

Direktor - Chef de Réception
Erstkl. Kraff, Schweizer, 32 Jahre alt, ledig, in allen Teilen der Hotellerie praktisch erfahren
sucht passenden Posten.
In- und Ausland, sowie Uebersee-Erfahrung. Kautionsfähig. Prima Referenzen.
Gef. Offerten unter Chiffre M. D. 2263 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht Engagement
auf kommende Saison in Hotel. Der Mann als I. oder selbständiger Bäcker, die Frau als II. Lingere oder II. Glätterein. Präzise, haben zur Verfügung. Dienst-bezügliche Offerten sind zu richten an:
E. Ruch-Wallen, Bäcker, Lenk, 1. S.

GESUCHT
nach Lugano
Chef de service
ein jungerer, tüchtiger, arbeitliebender, service- und sprachkundiger Mann, für grösseres bestgehendes Passanten- und Familien-Hotel. Eintritt März. Stelle bis Ende November. — Ebenso einen tüchtigen, gutempfohlenen
Aide de cuisine
Eintritt März (Frühjahrsanstellung). Offerten unter Chiffre B. R. 2264 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DIRECTEUR
im besten Alter, in langjähriger Stelle, in allen Teilen des Faches durchaus bewandert, sprachkundig, verheiratet mit ebenfalls tüchtiger Frau, sucht sich zu verändern, Jahresstelle bevorzugt. Beste Referenzen zu Dienst-bezügliche Offerten sind zu richten an:
Gef. Offerten unter Chiffre D. R. 2087 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Wir sind auf Wunsch gerne bereit, Ihnen Adressen von **BEZUGSQUELLEN** aus unserem Inseraten-Verzeichnis bekannt zu geben.
Die Administration

Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour ins... Sociétaires... Non-sociétaires... Offerte de cuisine, Commis-Congrès, Etagenportier, U. Übereink., Lingère, 1. April, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentralischweiz.

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels Bâle

Plagenportier gesucht für Passantenhotel I. Rang, Jahresstelle, junger, solider, lediger Mann, deutsch, französisch, wenn möglich sprechend, mit guten Referenzen, Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe u. Photo unter Chiffre 1737

Cesucht für erstklass. Familienhotel d. franz. Schweiz in Jales... stelle tüchtige, gut präsent. Maître d'hôtel, Saaltheater, auch den Saalservice kennt. Es kommt nur seriöse, bestempfohlenes Personal in Frage. Offerten mit Photographie u. Zeugniskopien unter Chiffre 1824

Nr. 6020 Köch allein, Alleinportier, Zimmermädchen, Chefköchin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

Nr. 6260 Köch allein, Alleinportier, Zimmermädchen, Chefköchin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

Wir bitten zu beachten

dass Offerten unter Chiffre an die Expedition der Schweizer Hotel-Revue, Offerten unter Nummer dagegen an das Hotel-Bureau zu adressieren sind.

Voir suite page suivante



Geräuschlos

laufende Küchen-Ventilationen,
Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen,
Kühl-Aggregate für Weinkeller,
Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich



**AALBORG
AKVAVIT.**

**C.L.O.C.
LIQUEUR.**



Depot für die Schweiz:
**P. Widerkehr
WEINE, LIQUEURS,
SPIRITUOSEN
ZÜRICH**
Spiegelg. 27 - Teleph. H. 2280



Die berühmten englischen



Ice-Wafers

die bei der verwöhnten ausländischen Kundschaft so beliebt sind, werden nun auch in der Schweiz hergestellt. Die Wernli-Biscuits in Ollen haben die englischen Spezialmaschinen und damit das Fabrikationsverfahren erworben und bringen nun Ice-Wafers hervor, die an Zartheit und Aroma den feinsten ausländischen Sorten gleichstehen, sie in Frische und Haltbarkeit aber übertreffen.

**Wernli-
Biscuits
Ollen**

Bitte Muster verlangen.

C'est incontestablement chez **CH. VIREDAZ**

Papiers de luxe en gros pour hôtels
que l'on trouve le mieux et le meilleur marché. Demandez
notre prix-courant pour papiers gaufrés et dentelle, papier
W. C., papier d'office, serviettes, sacs à lunch. (238K)
Pl. St. Laurent, Lausanne, Tél. 2003



**Thoma
Textil-Manufactur
Zürich**
Torgasse 2 (Odéon)

Tisch-, Bett- und
Wirtschafts-Wäsche
Bade-Wäsche
Waschbare Bade-
u. Lavabo-Vorlagen

Verlangen Sie unverbindlichen
Vertreterbesuch

488g

Seriös!

Kann es für einen Geschäftsmann ein besseres Zeugnis geben, als das, dass er durch und durch seriös sei, — ein Mann, auf den man restlos sich verlassen könne?

Seriös! — Das ist das unumstößliche Prinzip, der unveränderliche Grundsatz der Fleischwaren A. G. Wallisellen. Keine einzige Sendung wird den Betrieb verlassen, die auch nur im geringsten diesem Grundsatz untreu sein könnte.

Wer die Fleischwaren A. G. Wallisellen zum Lieferanten hat, wird es nie erleben, sich in seinem Vertrauen getauscht zu sehen. Mögen Sie daran denken, wenn unser Vertreter Sie besucht.



B. BOHRMANN NACHFOLGER FRANKFURT A./MAIN

Schwer versilberte Tafelgeräte u. Bestecke

Seit 1865 als bestes Fabrikat bekannt

Langjährige Garantie — Lieferanten erstklassiger

Hotels, Restaurants und Cafés
der Schweiz und des Auslandes



Eine hochfeine Qualität

Tafel- und Kochbutter Schlagrahm

erhalten Sie von
den Molkereien

FUCHS & CO., RORSCHACH

1044

Maison WAP Lausanne

Telephon: 39.30
Telegramm: GOWAP

Unsere Spezialität:

Bonbitcher, grosse und kleine, Notzblocks, Proviantpapiere in Bogen und in Blocks, FRITURE- UND SPITZENSERVETTEN, Papierservietten u. Taschen, Closetpapier in Rollen u. Paketen, Löschpapier, farbig u. weiss, Officepapier, Strohstrickmalen, Zahnstocher, Ball- und Koffertonnet.

1488

Unser neues

Economat- oder Tagesausgabenbuch

bildet die Basis
der Pensions-Preis-Berechnung!
Schema mit Erläuterungen
durch den Verlag

KOCH & UTINGER, CHUR

BOUCHONS

MACHINES ET
ARTICLES DE CAVE

CHAILLOT FRÈRES S.A.

GENÈVE



Schöne Hotel- Zimmer

sind für Sie eine gute Empfehlung und zugleich für Ihre Gäste eine Einladung zum Wiederkommen!

Moderne Tapeten und aparte Vorhangstoffe

finden Sie bei mir in unvergleichlich reicher Auswahl. Verlangen Sie bitte kostenlose Offerte und Kollektionen.

THEOPHIL SPORRI

Wandstoffe Tapeten
Vorhänge
Tüschstrasse 6, Zürich



Ein weiteres Urteil!

Die Nationalzeitung in Basel berichtete anlässlich der Schweizerischen Mustermesse:

„Reichem Interesse begegnete das von“
„der Firma Stüssy & Cie., Speisefettwerke“
„in Zürich, ausgestellte Delikatess-Kochfett“
„KRAFT. Das Bestreben dieser Firma geht“
„dahin, dem Konsumenten ein relativ billiges“
„Kochfett zu liefern, das ihm das Einsieden“
„von Butter und andern Fetten erspart. Wir“
„hatten bereits Gelegenheit, uns durch Spiegel-“
„eier und Omeletten von der hervorragenden“
„Beschaffenheit dieses Produktes zu über-“
„zeugen. Kochfett KRAFT enthält kein Pflanzenfett, jedoch einen hohen Prozentsatz“
„reiner Naturbutter.“

Heute erprobt,
morgen gelobt!

Stüssy & Cie
ZÜRICH



Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!



GERBERKÄSE

DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE

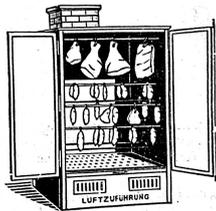
Wollen Sie ein wirklich gutes Bett, so erreichen Sie dies nur durch die weltberühmte

Schlaraffia-Obermatratze

„Schlaraffia“ bedeutet ein Metallpolster, welches aus vielen kleinen ineinander verschlungenen Stahlspiralfedern besteht und welches bewirkt: Unverwundliche Elastizität! Wunderbar gleichmässige Polsterung! Kein Einliegen der Matratzen, daher kein Umschaffen mehr! Billig! Jede Haar- oder Woll-Matratze kann mit „Schlaraffia“ umgeschafft werden. Verlangen Sie Prospekt und Preise bei den alleinigen Herstellern

Schlaraffia-Werke Hüser & Co., Basel

Güterstrasse 84, Telephon Birsig 83.16



Fleisch-Räuchen

aus Eternit für Rauchentnahme vom Kamin oder für direkte Feuerung haben sich zum Räuchern und Aufbewahren der Fleischware im Sommer und Winter gleich vorzüglich bewährt. Feuersicher, insektensicher, wenig Platzanspruch, prompte Montierung.

Hunderte von Referenzen.

Joh. Schenk, Ofenfabrik, Langnau (Bern)

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil, Birschhofzell Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891

Drei Aerzte - Telefon Nummer 3

Chefarzt und Besitzer:

Dr. Krayenbühl

Champagne MAULER

London W. 1.

Union Melvetia School
1, Gerrard Place,
Shaftebury Avenue

2070

Ein dreimonatiger

Englisch-Sprach- und
Korrespondenz-Kurs

beginnt am 13. Februar 1928. Kosten für Schule und
Verpflegung 2 22.—, Abgangssamen (mit Diplom-
erteilung) obligatorisch durch National Union of
Teachers. Anfr. f. Prospekte an A. Finger, Sekretär.



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-
säle, Vestibüles etc.

144



„Die flüssige, hygie-
nische Seife

„LISO“

ist neutral, greift die
Haut nicht an und
bleibt immer flüssig.
„Liso“ ist ein Gemisch
von Rohprodukten
allerfeinsten
Natur, das die Haut
erfrischt u. geschmeidig
macht.

„Le Lisodis“ A.-G., Ste. Croix, Waadt
Goldene Medaille der Fachausstellung Zürich



Zum fünf Uhr Tee
die bevorzugten

„Biscuits Peter“

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE - HERNE BAY

— Gegr. 1900 —

Englisch in 3 Monaten. Garantiert durch Einzelunterricht die
genügende Erlernung der Sprache für das Hotelgeschäft etc. Prima
Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste
Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park, Herne Bay.



Die Vorteile der vollautomatischen
Kühlanlagen Sulger
sind so bedeutend, daß
Sie sich unbedingt dafür
interessieren sollten.

Ad. Sulger / Zürich

Freilgutstrasse 4

KOCH & UTINGER, CHUR

offerieren ab Lager:

**BONBÜCHER
Kellner-Check-Blocs**
(für Gross-Restaurations-Betrieb)

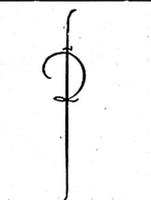
Muster-Offerte zu Diensten

SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL

mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt
sind unübertroffen

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen — Man
verlange Offerten

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)



Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Officepapiere,
Schrankpapiere in
Bogen und in Rollen,
diverse Farben
empfehl

Fritz Danuser

Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

MARMOR

weiss und farbig

für

Badezimmer

Toiletten-

rückwände

Tischplatten etc.

liefert prompt

R. ZUBER

Marmor- und

Syenit-Werk

Goldach

(St. Gallen)

Frische, hiesige 2192

Landeier

per Hundert zu Fr. 20.—

Schöne

Tafeläpfel

per Kilo 40 Cts. ab hier, empfiehlt

Julia Maier, Wil, St. Gallen.



Sortieren Stoffe
DEKORATIONS-PLÜSCHE LICHTECHE REPSE
SCHOOP & CO ZÜRICH-USTERSTR. 5

Muster und Preisliste auf Verlangen.

Grössere und kleinere HOTEL- UND PENSIONS- EINRICHTUNGEN in Teppichen - Wäsche - Vorhängen MÖBEL

liefert einzeln und komplett mit jeder wünschbaren, bequemen

Zahlungserleichterung

FERD. BERNET · ST. GALLEN

Brühlgasse 35 — Telefon 27.96

Auf Wunsch unverbindlicher Besuch mit Muster

Revisions- & Treuhand A.-G.

Postgeb. Zug Tel. 402

Pilatusstr. Luzern Hirschmattstr. 13

Mitglied der Schweiz. Revisionskammer — Hotelbuchhaltungen
und Revisionen — Erste Referenzen —

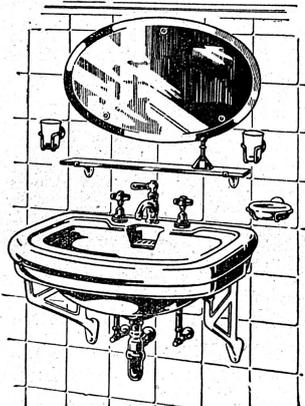
Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft

Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera
toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme

Fabrication d'appareils sanitaires

Gegr. 1912

Swiga

Schweizer. A.-G. für Weine & Spirituosen

TELEPHON: Safran 22.24 TELEGR. ADR: Swiga BUREAU X & KELLERLIEN: Reinalderstrasse 10

Französische Champagner:

Gérard de Recondo, Epernay

Alleinverkauf für die ganze Schweiz

Carte Blanche	demi-sec & sec	6.50
Carte Bleue	sec	6.70
Carte Argent	sec	6.80
Royal Extra	sec	7.40
Royal Mark	sec	8.50
Carte Blanche	sec	3.50
Carte Bleue	sec	3.80
Royal Extra	1/2 Fl.	5.50

Moët & Chandon, Epernay

Carte Blanche	demi-sec	8.50
White Star	sec	11.50
Grand Crémant Impérial	doux	11.50
White Star	sec	7.50

Pol Roger & Cie., Epernay

Goût français

americain

Schaumweine:

MAULER, Grand Vin du Prieuré St-Pierre

1/2 Fl. demi-sec & sec

5.25

3.50

VINO SPUMANTE

Mousseux-Gazéifié Marke «Silber»

ASTI SPUMANTE

«Stella»

«Royal»

Champagnisé

1/2 Fl. 2.65

3.50

2.65

BURGUNDER * BORDEAUX * RHEIN- & MOSEL-WEINE
GENÈVE * WAADTLÄNDER * WALLISER * NEUBENBURGER
VERMOUTH * MALAGA * PORTO
SPIRITUOSEN * LIQUEURS etc.

Verlangen Sie Preisliste und Proben

Jakob Fisler & Co

Zürich 2

Tödistrasse 61

Unsere Firma ist ausschliesslich für den

**Hotel-Bedarf
in Teppichen**

spezialisiert!

Lieferungen direkt ab Engros-
Lager ohne Zwischenhandel



J. Tschumi
Präsident S. H. V. (1897—1903), Gründer und
Förderer der Fachschule

Hotelfachschule Cour-Lausanne

Ecole professionnelle hôtelière de Cour-Lausanne

in Lausanne stammen — wurde im Monat Juli des letzten Jahres begonnen. Sie konnten rasch soweit gefördert werden, dass im Herbst die Inneneinrichtung in Angriff genommen und bis Jahresende das ganze Gebäude zum Bezuge fertiggestellt war. Die eigentliche Bauperiode war demnach nicht über die Massen lang bemessen und es darf sowohl dem Unternehmer wie den Architekten ein Kompliment gemacht werden dafür, dass sie es fertig brachten,

in der kurzen Zeit einen so schmucken, in Konstruktion und Anlage sehr zweckdienlichen Bau von gediegener Eleganz aufzurichten.

Das neue Gebäude dient in erster Linie der Vermehrung der Schlafstätten für interne Schüler, daneben aber auch Unterrichtszwecken in den Fächern „Wäscherei“ und „Unterhalt der Linge“. Man hat daher im Sous-Sol des Neubaues ausser der Zentralheizung eine moderne, mit den

letzten technischen Neuheiten versehene Wäscherei (inkl. Lingerie) eingerichtet, in welcher namentlich der „Appareil Adoucisseur d'Eau“ die Beachtung auf sich zieht, als eine Neuerung, der man im Hotelfach noch nicht oft begegnet. „Hartes“ Wasser zwecks Erleichterung des Waschprozesses „weich“ zu machen, ist eine Errungenschaft der letzten Jahre, die speziell für die Hotellerie von Bedeutung ist und daher nun in Cour auf ihre Bewährung ausprobiert werden soll. Den Zöglingen der Fachschule werden derlei Erfahrungen dereinst im praktischen Leben ebenfalls von Nutzen sein, gehört doch die Kenntnis vom Unterhalt der Wäsche mit zu den Erfordernissen, derer kein Hotelfachmann entraten kann.

Auf den drei Stockwerken befinden sich die 10 Schlafzimmer für Schüler, jedes zu 3 Betten, mit dazugehörigem Toilettenraum, Kommoden und Wandschränken. Weiter zwei Zimmer mit einem Bett für die Aufsicht führenden Lehrer, sodann im ersten Stock ein Arbeits-, resp. Korrespondenzzimmer für die Schüler, im zweiten Stock das Lehrzimmer mit Bibliothek und endlich im dritten Stock noch zwei Badezimmer. Anlage und Einrichtung all dieser Räumlichkeiten sind in leichtem, gefälligem und harmonischem Stil gehalten, das Ameublement praktisch und komfortabel, ohne dass von eigentlichem Luxus gesprochen werden könnte. Nehmen wir noch hinzu, dass die Zimmer ohne Ausnahme hell und luftig, der Sonne ausgesetzt sind, sowie zum Teil einen umfassenden Rundblick auf die herrliche Landschaft von Cour und auf den schönen

Zur Eröffnung des Neubaues

Nachdem wir in der letzten Nummer über die offizielle Eröffnung des neuen Dependenzgebäudes unserer Fachschule durch die Vereinsleitung und über die damit verbundene bescheidene Feier Bericht erstatteten, seien im nachstehenden der Neubau selbst und dessen Einrichtung mit einigen kurzen Strichen gezeichnet.

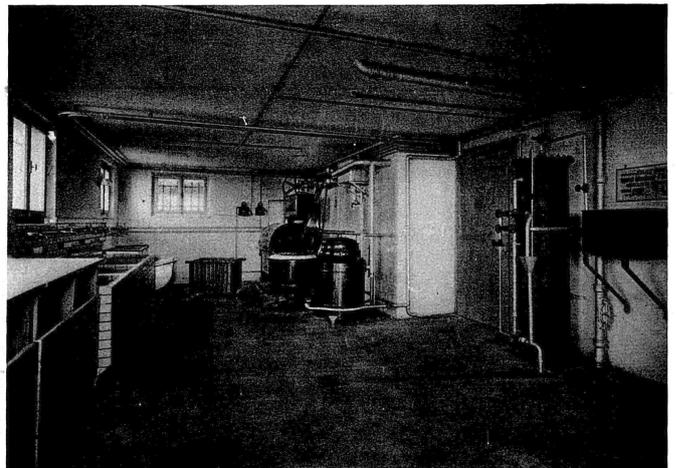
Der gefällige, schlanke Bau, den wir hier im Rund-Bilde hübsch reproduziert vorfinden, erhebt sich stolz und frei auf der Terrasse in der nordöstlichen Ecke des Schulareals und macht auf den Beschauer schon im ersten Moment einen sehr angenehmen Eindruck. Mit den Bauarbeiten — die der Firma Joseph Diemand, Installateur in Lausanne und Montreux, als Generalunternehmer anvertraut worden, während die Pläne vom Architekturbureau Van Dorser & Buisson



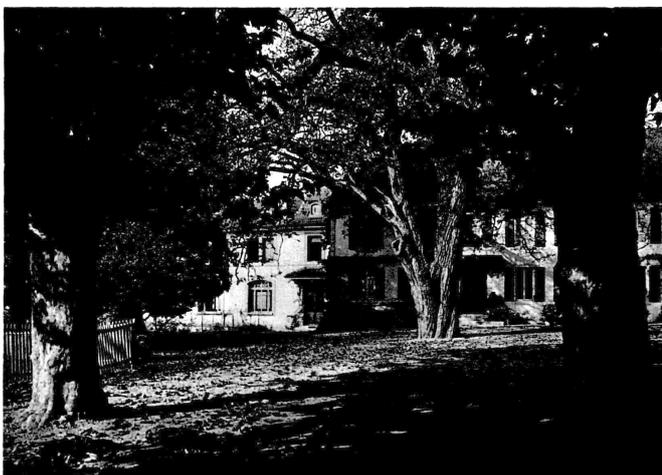
Neubau — Nouveau bâtiment



Dreier-Schlafzimmer im Neubau *Bâtiment neuf — Dortoir à trois lits*



Neue Wäscherei *Nouvelle buanderie*



Hotelfachschule — Hauptgebäude-Eingang
Ecole hôtelière — Entrée du bâtiment principal



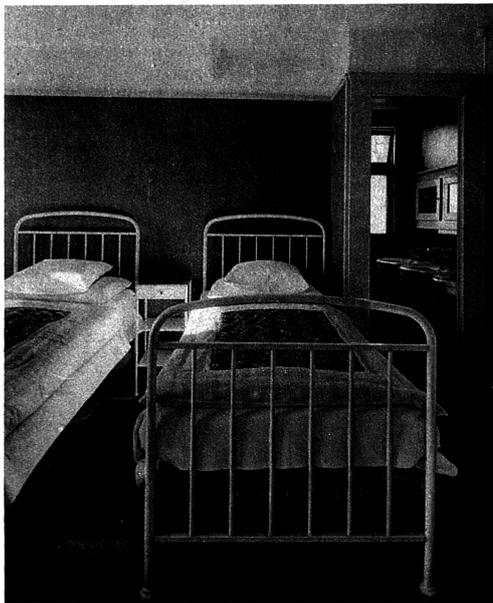
Küche, altes Gebäude *Ancien bâtiment — Cuisine*

See gewähren, so charakterisiert sich die neue Dépendance als sehr praktischer Zweckbau, der mit seiner geschickten Raumaussnützung allen Anforderungen an ein Internat für junge fröhliche Menschen entspricht und damit eine Zierde unserer Fachschule bildet. — Kein Wunder daher, wenn bei der Eröffnung jedermann über

Bau, technische Installationen und Inneneinrichtung geradzu entzückt war und dem Bauunternehmer, den Architekten und den an der Ausstattung beteiligten Lieferfirmen reichlich Lob gespendet wurde. In diesem Zusammenhang sei speziell der Firma W. Geelhaar in Bern, welche die Betdecken, Teppiche und Vor-

hänge lieferte, ein Extrakränzchen gewunden für ihr Ehrengeschenk, bestehend in der Gratislieferung ihrer Erzeugnisse zur Ausstattung mehrerer Zimmer. Es sei ihr auch an dieser Stelle der Dank der Fachschule ausgesprochen. Alles in allem macht der Neubau in Konstruktion und Einrichtung auf jeden

Besucher den besten Eindruck und entspricht, wie Herr Zentralpräsident Haefeli an der letzten Vorstandssitzung hervorhob, in allen Teilen den Anforderungen und Wünschen der Vereinsleitung und Fachschulkommission. Möge auch dieser Bau zur weiteren Entwicklung der Schule beitragen!



Neubau, Schlafzimmer mit Blick in den Toiletten-Raum
Bâtiment neuf — Dortoir avec cabinet de toilette

Zur Orientierung unserer Leser seien nachstehend noch die Namen der Unternehmer und Geschäftsfirmen mitgeteilt, die an Bau und Ausstattung beteiligt waren:

Architekt:

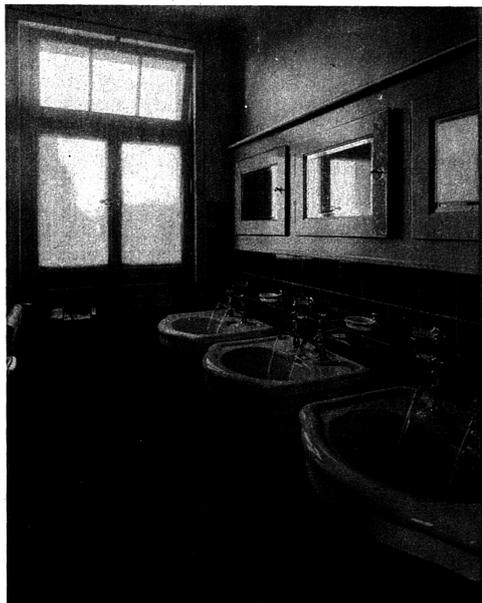
Van Dorser & Buisson, architectes, Lausanne

Bau:

J. Diemand, appareilleur, Lausanne
J. Zolla, entrepreneur, Lausanne
M. Corte, gypserie-peinture, Lausanne
L. Cauderay, électricien, Lausanne
Sulzer Frères, Chauff. central, Lausanne
M. Merle, parqueteur, Lausanne
Held & Co., menuiserie, Montreux
Pedroli Hubert, revêtements et caillottes, La Tour de Peilz
G. Heubach, Buanderie, Berne
Genoud & Co., Papiers peints, Lausanne

Mobiliar:

W. Geelhaar, Bern
Kienzle & Seifert, Basel
Usines Embru S. A., lits en fer, Rütli



Toilette im Neubau
Bâtiment neuf — Cabinet de toilette

Hotelbauten in Mürren

(1650 m ü. M.)

Sporthotel «Edelweiss», Hotel «Alpina» mit Bazar und Sportschouse

Projekt und Bauleitung:
Architekturbureau ITTEN
(Thun)

Vorbemerkung der Redaktion: Herr Hotel-direktor Rohrer aus Zermatt hatte kürzlich Gelegenheit, anlässlich eines Ausfluges die neubauten Hotels Alpina und Edelweiss in Mürren, die als Ersatz für die am 18. November 1926 abgebrannten Etablissements erstellt wurden, zu besichtigen und hält es für angezeigt, auch andere Kollegen auf diesen muster-giltigen Bau aufmerksam zu machen, der zum Teil an die Ideen des bekannten Architekten Corbusier angelehnt. Herr Rohrer hat daher den bauleitenden Architekten, Herrn A. Itten-Thun, um Erstellung eines orientierenden Exposés ersucht und uns dasselbe zur Publikation an dieser Stelle zur Verfügung gestellt. Wir verdanken dieses gültige Interesse und empfehlen den gediegenen Aufsatz der Beachtung unseres Leserkreises.

Für den Architekten handelte es sich darum, diese beiden, verschiedenen Eigentümern gehörenden, aber wesensverwandten Bauten im gleichen Block unter Vermeidung jeglicher Konkurrenzierung unterzubringen. Mit Hilfe eines gestaffelten Baublocks wurde dies erreicht.

Hotel Alpina ist ein ausgesprochenes Hotel Garni mit 27 Betten, grossem Sportgeräte- und Fremdenartikelladen mit notwendigen Dependenzen, sowie zwei Wohnungen.

Sporthotel Edelweiss gilt als Hotel guter II. Klasse mit 53 Betten, mit ausgesprochenem Schwergewicht auf der Restauration für den Passantenverkehr.

Konstruktion. Ein absoluter Eisenbetonbau mit schalldämpfenden Isolationen; Aussenwände als Backstein-Hohlmauern. Die Balkone und Terrassen ragen ohne irgendwelche Stützen über die Fassade hinaus. (Grosse Preisreduktion.) Flachdach mit Wasserabläufen, schalldämpfend isoliert im Innern des Gebäudes. (Wegfall der teuren Spenglerarbeiten, Kosten früher für Hotel Edelweiss jährlich Fr. 800.—)

Diese Konstruktion lässt im Innern des Gebäudes jede Freiheit für die Raum-



Sporthotel Edelweiss und Hotel Alpina, Mürren
Gesamt-Ansicht, Eisenbetonbau
Vue générale, Construction en béton armé

disposition. Die Zwischenwände bestehen aus schalldichten Platten und können mit sehr kleinen Kosten verschoben oder ganz herausgenommen werden, wenn die spätern Anforderungen dies verlangen. Es ist also z. B. möglich, einen solchen Bau mit wenig Mitteln einem ganz andern Zweck dienstbar zu machen.

Für die weitem Angaben betrachten wir am besten nur das Hotel Edelweiss, welches infolge seiner eindeutigen Bestimmung als Hotel die besten Grundlagen liefert.

Baukosten. Ohne Mobiliar und unter Abzug der Transportkosten Lauterbrunnener-Mürren pro Bett Fr. 5400.—, inklusive fliessendem Wasser in allen Zimmern.

Mobiliar. Sämtliche Möbel sind Einheits-typen und konnten daher serienmässig hergestellt werden. Von der Vergabung an Möbelhändler wurde Umgang genommen, da sich deren Preise in keinem Verhältnis zur direkten Bestellung an die einzelnen Fabrikanten stellten. Das Mobiliar inkl. Küchenbatterie, Wäsche-reserve, Beleuchtungskörper, Angestellten- und Büromobiliar, stellt sich pro Fremdenbett auf Fr. 1220.—. Geste-hungskosten demnach pro Fremdenbett: Fr. 6620.—.

Einrichtung.

a) **Normal-Einzelzimmer.** Dieses enthält: Bettstatt Fr. 65.—; Nachttisch mit Glasplatte Fr. 30.80; Tisch Fr. 15.—; Stuhl mit Strohsitz Fr. 12.50; Hocker mit Strohsitz Fr. 11.50; eingebauter Spiegelschrank, unterteilt für Kleider, Wäsche und Schuhe. Fr. 170.—.

Alle Möbel bestehen aus einer Konstruktion in Buchenholz mit Sperrholz-platten-Verkleidung, hell gebeizt und gewischt. Die Wände sind alle in hellen Farbtönen gestrichen. Von der Verwendung von Gips wurde Umgang genommen und dieser durch einen sehr sauber abgeriebenen Kalkverputz ersetzt. Der Anstrich erfolgte mittels des neuen Freno-Faserstoffes, einem Zwischenprodukt der Papierfabrikation.

Durch Behandlung der Wände mit diesem Stoff werden dieselben mit einer dünnen Papierschiicht überzogen und erhalten einen sammetartigen Glanz, welcher der Wand jeglichen Eindruck von Kälte nimmt. Diese Art der Wandbehandlung an Stelle der Verwendung der üblichen Tapeten macht eine Kostenersparnis von rund 50% aus. Dazu können die Wände abgewaschen und sogar auf Wunsch ohne Abkratzen der alten Farbe in einer andern Farbe überstrichen werden.

Die Zimmertüren sind im ganzen Bau beidseitig ganz glatt gehalten durch Aufleimen von Sperrholzplatten. Dadurch wird die Schallübertragung noch mehr herabgemindert.

b) **Das Zweier-Zimmer** ist analog dem Einer-Zimmer gehalten.

Zur Erhöhung der Logiermöglichkeit während der Hochsaison wurden eine gewisse Anzahl Einer- und Zweier-Zimmer mit Schlafottomanen ausgerüstet. Normal sind dieselben mit einer Decke versehen und dienen so als Chaiselongue oder Sofa.

Die Halle oder Lounge. Der Boden ist mit roten weissgefugten Klinkerplatten belegt, mit einem in der Mitte eingelegten Uni-Teppich. Als bequeme Sitzgelegenheit dienen sog. Morris-Stühle mit tiefem Sitz und verstellbarer Rückenlehne.

Für den **Speisesaal** (Service an kleinen Tischen) wurde ein einfacher Wienerstessel verwendet.

Am Bau ist bemerkbar der Wegfall jeglicher dunklen, schlechtbeleuchteten und überflüssigen Winkel und Ecken. Die glatten Wände und Flächen machen auf den Beschauer und Gast einen sauberen Eindruck.

Das Spiel der fein abgewogenen und nicht schreiend gehaltenen Farben schafft ein behagliches Gefühl.

Die grossen Schiebefenster, auf deren Konstruktion jede Sorgfalt verwendet wurde, schaffen eine Verbindung mit der wundervollen Landschaft. Der zu Restaurationszwecken benutzbare Dachgarten ist das Entzücken jedes Besuchers.

Bauzeit. Dieselbe beträgt vom Augenblick der ersten Fundierungsarbeiten an gerechnet bis zum Einzug der ersten Gäste 5 Monate und 11 Tage. Hierbei dürfen die Höhe von 1650 m ü. M. und die ausserordentlich schwierigen Transportverhältnisse nicht vergessen werden.

Diese ausserordentlich verkürzte Bauzeit wurde ermöglicht durch die eingehenden Vorarbeiten von seiten des Projektverfassers sowie durch die Zuziehung von nur erstklassigen Unternehmerfirmen, wie weiter auch durch die ständige intensive örtliche Bauaufsicht.

Es wird interessieren, dass schon an Hand des 1. Entwurfes ein durch und durch studierter Möblierungsplan aufgestellt wurde. Dieses Detailstudium ermöglichte die Anwendung von Minimalmassen für die verschiedenen Räume und entthob die Bauherrschaft von den kostspieligen Umänderungen während der Bauzeit.

A. Itten, Arch.